Nr. 266.

Dienstag, 13. November.

1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Viertljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler. R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der chinesische Krieg.

Die Angaben über das Fortschreiten der **Friedensverhandlungen** lauten heute sehr widerspruchsvoll; nach den einen Angaben ist man bereits in allen Hauptpunkten einig, nach den anderen steckt man noch immer im ersten Anfangsstadium. Gemeinsam ist allen Meldungen erfreulicherweise nur die Versicherung, daß das Einvernehmen der europäischen Vertreter dauernd ein ungetrübtes ist.

Gestern wußte die „Köln. Ztg." zu melden, in einer ganzen Reihe wichtiger Punkte sei zwischen den Großmächten eine Uebereinstimmung erzielt worden, namentlich für die Forderungen der Hinrichtung der hauptschuldigen Mandarinen und Prinzen, sowie die Beaufsichtigung der Vollstreckung dieser Strafen durch Vertreter der Mächte, ferner bezüglich der Forderung der grundsätzlichen Entschädigung, sowohl der einzelnen Regierungen für die aufgewandten Expeditionskosten, wie der Privatleute und Missionen für die erlittenen Beschädigungen und Verluste, weiter für die Forderung der dauernden Belassung ausreichender Schutztruppen für die Pekinger Gesandtschaften, für die Schleifung der Takuforts, für die genügende Sicherstellung der regelmäßigen Verbindung zwischen Peking und dem Meere.

Ganz anders und weniger rosig lautet eine heute eintreffende Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Peking vom 8. d. Mts.:

„Wiewohl die Gesandten erklären, daß bei ihren Conferenzen vollkommenes Einvernehmen herrschte und sie über alle erörterten Punkte so gut wie einig seien, liegt jeder Grund zur Annahme vor, daß die Besprechungen nicht über die elementarsten Fragen hinausgegangen seien und die Indemnitätsfrage noch nicht erörtert worden sei. Die Gesandten verweigern jede Auskunft über den Umfang der gemachten Fortschritte. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die **späteren Verhandlungen** mit den chinesischen Bevollmächtigten sich **auf unberechenbare Zeit in die Länge ziehen.** — Das sind keine schönen Aussichten!

Eine in Newyork eingetroffene Depesche aus Peking vom 9. d. Mts. meldet, Li-Hung-Tschang habe eine Note des Kaisers von China erhalten, in welcher der Kaiser es ablehne, in die Bestrafung Tungfusiangs zu willigen. Der Kaiser wolle nur die Verbannung des Gouverneurs von Schansi, Yuhsien, zugestehen. Die Note sei den Gesandten noch nicht formell mitgetheilt.

Die Kostenrechnung.

Berlin, 10. Nov. Dem Bundesrathe ist der Etat für die Expedition nach Ostasien in Form eines dritten Nachtragsetats für 1900 zugegangen. Zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben werden **152 770 000 Mark** gefordert, welche im Wege des Credits flüssig zu machen sind. Soweit Ausgaben auf diese Beträge zu Verwendungszwecken des Nachtragsetats bereits geleistet sind, werden sie nachträglich genehmigt und kommen auf den bewilligten Credit in Anrechnung. Von den Forderungen entfallen auf das Heer 119 800 000 Mark, die Marine 28 857 000 Mk., Post und Telegraphen 3 800 000 Mk., Pensionen 243 000 Mk., Kosten einer Medaille für die Theilnehmer an der Expedition 70 000 Mk. Die einzelnen Ansätze entsprechen dem nach überschläglicher Schätzung ermittelten Bedarf bis 31. März 1901. **Für das Rechnungsjahr 1901 wird eine weitere entsprechende Vorlage gemacht werden,** sobald sich die Verhältnisse genügend übersehen lassen.

Die **Begründung** der Vorlage besagt, die Form des Nachtragsetats sei gewählt, um bei der Unsicherheit der Kostenschätzungen wenigstens diejenige Gliederung der Ausgaben zu bieten, welche gegenwärtig möglich ist. Der Vorlage ist eine Denkschrift beigefügt über die politische Nothwendigkeit der Expedition, über Maßnahmen der einzelnen Verwaltungen und die Finanzirung.

Meldung des Obercommandos.

Das Obercommando meldet vom 7. d. M. aus Peking:

Ruhr nimmt allgemein ab. In Peking und Tientsin noch Typhus vorhanden.

Zwei japanische Compagnien von Peking und Tungtschau gegen Boxeransammlungen bei Shunihsien entsandt. Eine russische Colonne hatte am 31. Oktober ein glückliches Gefecht nördlich Tsunhwafu; todt 2 Mann, verwundet 4 Offiziere, 12 Mann. Gemischte Colonne, Russen, Franzosen, Engländer, geht von Tangschan über Föngjunhsien nach Norden vor.

Kiel, 10. Nov. Der Hautboist und Unteroffizier **Ritter** vom Pionier-Detachement und der Seesoldat Christian **Hinrichsen** vom 1. Seebataillon sind in Peking am **Typhus** gestorben.

Die Hinrichtungen in Paotingfu.

Ein aus Peking ohne Datum über Taku vom Sonnabend eingetroffenes Telegramm besagt:

Die Hinrichtung der drei Beamten in Paotingfu, des Provinzial-Schatzmeisters Tiengjang, des Militär-Commandanten Wangschangu und des Cavallerie-Obersten Kiu, sowie die darauf folgende Ausstellung der Köpfe auf Pfählen machten auf die Eingeborenen des Bezirkes Paotingfu einen tiefen Eindruck.

Der chinesische Hof.

Nachrichten aus amtlicher chinesischer Quelle zufolge hat der chinesische kaiserliche Hof Befehl gegeben, den Palast in Tschengtu, Provinz Szetschwan, für den Einzug des Hofes in Stand zu setzen.

Gutunterrichtete Kreise glauben nicht, daß der Hof nach Peking zurückkehre, so lange die auswärtigen Truppen die Residenz in Besitz halten.

Schanghai, 11. Nov. (Tel.) Es geht das Gerücht, die Kaiserin-Wittwe habe in Tschengtufu 15 Eunuchen hinrichten lassen, welche beschuldigt waren, sich an einer Verschwörung betheiligt zu haben, dem Kaiser beizustehen, damit er nach Peking zurückkehren könne.

Eine belgische Annexion.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus Tientsin gemeldet wird, hat außer Rußland auch Belgien Besitz von einer Landstrecke für eine „Niederlassung" ergriffen. Diese Landstrecke ist ein Kilometer lang und liegt unterhalb des durch die Russen beschlagnahmten Landes am linken Peihoufer. Der belgische Consul hat durch ein Circular davon Mittheilung gemacht.

Die Eisenbahn Tientsin-Schanhaikwan.

Rußland hat die Eisenbahnlinie Taku-Schanhaikwan an den Grafen Waldersee ausgehändigt, der sie dem Chef-Ingenieur der Nordchina-Bahnen, Kinder, übergeben wird.

London, 12. Nov. (Tel.) Der „Standard" meldet aus Schanghai von gestern: Die Auslieferung der nördlichen Eisenbahn durch die Russen habe große Befriedigung hervorgerufen.

Aus Niutschwang

melden „Daily News" vom 5. d. Mts., daß das dortige Gebiet von Räubern beunruhigt werde, die thatsächlich in keiner Weise gestört würden. Die Chinesen seien von den Russen entwaffnet worden und daher nicht in der Lage, sich zu schützen.

Der Schwarze Adlerorden des Kaisers von China.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, verkaufte der Makler in Hongkong, der in Tientsin von einem russischen Offizier für 3000 Dollars den dem chinesischen Kaiser seiner Zeit verliehenen Schwarzen Adlerorden nebst dem eigenhändigen Schreiben des deutschen Kaisers an den Kaiser Kuangsü kaufte, Orden und Handschreiben für 20 000 Dollars an die deutschen Behörden. Wir haben nun also die Gewißheit, daß mit der hohen preußischen Ordensauszeichnung kein weiterer Unfug getrieben wird.

Noch ein Soldatenbrief.

Ein deutscher Seesoldat vom 1. Seebataillon, der aus M.-Gladbach gebürtig ist, schreibt in einem aus Peking vom 30. September datirten, in der „Krefelder Ztg." veröffentlichten Briefe Folgendes:

„Nachdem wir Seesoldaten erst drei Tage hier waren, hatten wir schon das Vergnügen, wenn man es so nennen will, eine kleine Execution ausüben zu müssen. An dem betreffenden Tage wurden nämlich 78 Chinesen, welche im deutschen Viertel geplündert hatten oder sonstwie irgend etwas verbrochen hatten, von uns erschossen. Auch ich war daran betheiligt und habe zwei von diesen ins Jenseits befördern müssen. Augenblicklich haben wir jetzt hier nicht viel Dienst zu machen, dafür heißt es aber jeden dritten Tag auf Wache ziehen. **Die Arbeiten,** welche wir hier zu verrichten haben, lassen wir **von den Chinesen machen. Hat jemand von uns etwas zu thun, so greift er sich auf der Straße einfach ein paar Chinesen auf,** welche dazu herangeholt werden. Wir bleiben bloß mit geladenem Gewehr dabei stehen und sehen uns die Sache an. Ist die Arbeit fertig, so werden die Chinesen einfach laufen gelassen, je nachdem erhalten sie eine gehörige **Tracht Prügel** dazu, **denn wie Menschen kann man diese Kerle nicht behandeln,** sie sind wie die Thiere. Von der furchtbaren Hitze, welche hier herrscht, habe ich anfangs gesprochen. Aus diesem Grunde entstehen bei den Truppen auch die **vielen Krankheiten,** namentlich die Ruhrkrankheit. Sehr viele von unserer Compagnie sind davon betroffen. Ein Seesoldat ist daran gestorben."

Ein Zwischenfall in Schanghai.

Berlin, 12. Nov. (Tel.) Aus Schanghai wird dem „Berl. Tagebl." telegraphirt: Große Aufregung herrscht hier über folgenden Vorfall: Zwei deutsche Soldaten wurden durch eine englische Polizistenwache in ein Theehaus gelockt, dort überfallen und schwer mißhandelt. Der Eine von ihnen erhielt eine Schußwunde im Rücken, der andere wurde durch Schläge auf den Kopf mißhandelt; beide wurden dann geknebelt in das Zellengefängniß gebracht. Ihr Hauptmann wurde benachrichtigt und befreite sie. Nunmehr soll von beiden Seiten versucht worden sein, die Sache zu vertuschen. Es wird behauptet, die Soldaten seien betrunken gewesen, was sich indeß als unwahr erwiesen hat. Wahrscheinlich liegt ein Racheact vor.

*

Berlin, 10. Nov. **Die Stärke des deutschen Expeditionscorps** beträgt 582 Offiziere, 120 Sanitätsoffiziere, 161 Oberbeamte, 18 712 Mannschaften, 27 untere Beamte und 5579 Pferde.

Politische Tagesschau.

Danzig, 12. November.

Verurtheilung eines Attentäters.

Der wegen des Mordanfalls auf den Schah von Persien angeklagte Salson stand am Sonnabend in Paris vor den Geschworenen. Er erklärte, er sei Anarchist und Feind der Volksunterdrücker. Er habe den Plan gehabt, den Schah von Persien und Casimir Périer, die Gesetze gegen die Anarchisten veranlaßten, zu tödten. Als erster Zeuge wurde General Parent vernommen, welcher dem Schah attachirt war und den Arm Salsons festgehalten hatte sowie Salson verhaften ließ. Darauf wurde ein Sachverständiger für Schußwaffen vernommen, welcher sagte, der Revolver, mit welchem Salson geschossen, habe normal functionirt. Nur dem Umstande, daß der Hahn beschädigt war, sei es zuzuschreiben, daß der Schuß fehl ging. Die Kugel wäre im Stande gewesen, den Tod herbeizuführen. Die aufgerufenen Aerzte kamen zu dem Schluß, daß Salson zurechnungsfähig sei. Schließlich verurtheilte das Schwurgericht Salson zur lebenslänglichen Zwangsarbeit.

Vom südafrikanischen Guerillakrieg

telegraphirt Feldmarschall Lord Roberts aus Johannesburg vom 8. November: General Smith-Dorrien berichtet über ein am 6. und 7. November stattgehabtes heftiges Gefecht. Seine

---

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(24) (Nachdruck verboten.)

Der Sturm pfiff durch die Stangen und knickte eine und die andere wie Späne. Eine Zeitlang schwankten sie, von den Tauen gehalten, wild und gefahrdrohend auf und nieder, dann flogen sie, losgerissen, in hohem Bogen über Bord und wurden vom Wasser verschlungen.

Eine schwere Welle ging über Deck, von dem vielstimmigen Schrei der Mannschaft empfangen. Svante verließ den Steuermann und trat mitten unter jene, die nothwendig gewordenen Verrichtungen persönlich zu leiten. Seine gewaltige Stimme durchdrang das Rauschen und Stürmen, und jeder folgte blind seinen sicheren, verständigen Anordnungen. Er legte überall selbst Hand an. Den hindernden Mantel hatte er von sich geworfen und trotzte mit seiner unerschütterten Kraft dem wüthenden Anprall der Windstöße. Er sprach nicht ein überflüssiges Wort. Eiserne Ruhe lag auf seinem Gesicht und beherrschte alle seine Bewegungen.

Nach einer Stunde etwa ließ der Regen nach, aber der Sturm dauerte an.

Es wurde Abend. — Es gab längst keine Ruhepausen mehr für die Mannschaft in ihrem verzweifelten Kampf gegen das entfesselte Element. Rastlos arbeiteten die Pumpen, um das Deck frei zu bekommen und dem Wasser das Eindringen in die unteren, waarengefüllten Räume zu wehren. Den Männern rann der Schweiß über die erhitzten Gesichter, trotz der nassen Kleider und des kältenden Sturmes. Nur Svantes Gesicht wurde immer bleicher und steinerner. Er sprach überhaupt nicht mehr und blieb unzugänglich für die ermunternden Zurufe seines Steuermannes. Er arbeitete nur, arbeitete mit einer verzehrenden, fieberhaften Willenskraft für die Rettung seines Schiffes.

Ein neuer Sturmwirbel knickte den großen Mast; splitternd und krachend brach er zusammen, Taue und Stangen mit sich reißend, und fiel über Bord. In dem Strickwerk hängend, von den Wellen gewaltsam hin und her gerissen, zog er das Schiff ganz auf die Seite. Svante ergriff ein Beil und hieb die Taue durch. Befreit flog der gewaltige Baum mit einer aufrauschenden Woge hoch empor, um im nächsten Augenblick in einem schwarzen Schlund zu versinken. Die „Lowisa" richtete sich, in allen Fugen stöhnend, wieder auf.

Allmählich theilte sich die dichte Wolkenschicht. Hier und da erschimmerte der blasse Abendhimmel mit ein paar friedlichen Sternen. Dann flogen zerfetzte Wolken sturmgescheucht darüber hin, um ihn an anderen Stellen zu enthüllen. Unruhe, ein geängstetes, unstetes Fliehen und Drängen und Kämpfen überall zwischen Himmel und Erde. Nur Svante stand in dieser Unruhe unbewegt, unerschüttert, steinern, wie die Felsen, die aus den Wassern seiner Heimath wachsen.

Der Sturm dauerte an, die ganze Nacht. Und die „Lowisa" widerstand ihm, die ganze Nacht. Als gegen Morgen die aufgehende Sonne blaß und kraftlos gegen die umhüllenden Wolken ankämpfte und in ihrer endlosen Weite die schäumende, kochende Fluth furchtsam beschien, machte sich unter der überangestrengten Mannschaft eine plötzliche Erschlaffung fühlbar. Langsam und widerwillig nur noch gehorchten sie den Befehlen ihres Herrn und sahen in stumpfer Hoffnungslosigkeit hinauf zu dem verstümmelten Mastwerk, herum auf das verwüstete, überspülte Deck, hinaus auf die wandelnden Berge und die drohende Todesgefahr. Der Steuermann, der allein noch Muth und Frische behielt, zuckte die Achseln.

„Wenn die Leute auf dem Punkt anlangen, können wir's aufgeben!" sagte er zu Svante, der ihm davon sprach.

„Aufgeben?" rief der erregte Mann mit dem bleichen, ruhigen Gesicht. „Nichts wird aufgegeben, so lange ich das Commando habe!"

Mit Löwenstimme gab er den Befehl, sich im Zwischendeck zu versammeln. Hier in dem breiten, niedrigen Raum, in dem die Mannschaften für gewöhnlich ihre Mahlzeiten abhielten, erwartete Svante seine erschöpften, triefenden Leute, so viel ihrer für die wenigen Minuten abkömmlich waren. Murrend und zögernd traten sie ein. Svante überflog ihre Zahl mit einem Feldherrnblick, reckte sich hoch empor und rief:

„Ich habe Euch hier versammelt, weil ich mit Euch zu reden habe, und weil oben der Sturm meine Stimme verschlingt. Ich will Euch nur wenig sagen, denn die Zeit ist kostbar." Er holte tief Athem und fuhr dann lauter fort: „Wir sind in Todesgefahr. Die Gefahr schickt uns Der da droben nicht, damit wir uns ihr feige ergeben, oder weil er uns verderben will, sondern damit wir beweisen, ob wir Männer sind, die glauben und kämpfen können. Ein rechter Mann glaubt an die Rettung und ergiebt sich nicht ohne Kampf. Ich habe nicht die Absicht, mich zu ergeben. Und ich möchte wissen, auf wessen Beistand ich in diesem Kampf zu rechnen habe."

Sein blitzendes Auge schweifte prüfend über die Versammelten. Die entmuthigten, theilnahmlosen Gesichter gewannen wieder Leben und Interesse. Seine muthigen Worte erweckten in ihnen von neuem die verlorene Hoffnung. Aber noch wußten sie nicht, was sie antworten sollten, und sahen einander verstohlen an. Svantes Augen begannen zu drohen.

„Feiglinge und Müßiggänger kann ich auf meinem gefährdeten Schiff nicht brauchen. Wenn Ihr nicht weiterkämpfen wollt aus Eigenliebe, zur Selbsterhaltung — so kämpft um der Ehre willen, für die „Lowisa" und für Euern Herrn, für Knut Ohlsen —"

Ein betäubendes Rauschen und Tosen erstickte seine Stimme. Die schmale Treppe herunter, durch die offen gebliebene Thür ungehemmt eindringend, quoll die gährende, salzige Fluth, stürzte sich auf die Nächststehenden, daß sie bestürzt nach vorn taumelten, überschwemmte den Fußboden, daß die Holzschemel zu schwimmen begannen, und spritzte ihren Schaum den Männern in die bärtigen Gesichter.

Sekundenlang herrschte bange Stille. Dann erscholl ein vielstimmiges Geschrei:

„Wir wollen kämpfen! Kämpfen für uns und unseren Herrn Svante Ohlsen!"

Ueber Svantes Gesicht zuckte ein trotziges Leuchten.

„Vorwärts denn!" donnerte er und arbeitete sich durch das Wasser und die Menschen nach vorn. Ihm voraus und hinter ihm her schob und drängte die aufgeregte Masse der Treppe zu. Schon hatten die vordersten die obersten Stufen erreicht, da stürzte ein neuer Wasserberg mit sturmgeschleuderter Heftigkeit über das Schiff und warf sie nach rückwärts hinunter. Svante, der mitten auf der Stiege stand, klammerte sich mit beiden Händen rechts und links an das eiserne Geländer, fing — so den Durchgang sperrend — die Stürzenden auf und ließ mit übermenschlicher Widerstandsfähigkeit das Wasser über sich hinunterbrausen, das ihm die Mütze vom Kopfe riß und ihm die Kleider mit salzigem Naß beschwerte.

„Vorwärts!" schrie er wieder, sobald er athmen konnte. Als sie oben waren, stellte er jeden an seinen Posten.

Er konnte zufrieden mit ihnen sein. Sie kämpften gegen die Uebermacht mit Löwenmuth, mit zäher Ausdauer; die Alten mit tiefem Ernst, die Jungen mit todttrotzender Begeisterung.

„Hoch für unseren Herrn Svante Ohlsen!" schrie der Schiffsjunge, der mit einem Auftrage vorübergelaufen kam und schwenkte die Mütze. Der Sturm riß sie ihm aus der Hand — er fragte nichts danach.

Mitten auf dem Schiff, an den zersplitterten Stumpf des verlorenen Mastes gelehnt, stand Svante und hielt Umschau. Ein wilder Schmerz zerriß ihm die Brust, die er so tapfer dem Sturme bot — denn sie barg keine Hoffnung mehr. Und sie alle, die mit ihm arbeiteten, die ihm in freudiger Begeisterung dienten, waren mit ihm dem Verderben geweiht.

Mit ihm — und durch ihn. Durch den Fluch, der alles in Unheil kehrte, was er für andere that.

Vielleicht konnte er sie retten, wenn er sie verließ; es kostete ja nur einen beherzten Sprung. Aber unwillig über sich selbst, verwarf er den Gedanken wieder. Kämpfen gegen das Schicksal, noch einmal, bis aufs äußerste, wie er es eben von seinen Leuten verlangt hatte!

Er ging und legte mit Hand an die Pumpen.

Da war es, als ob nun die „Lowisa" selbst der Müdigkeit und Hoffnungslosigkeit erläge, der vorhin die Mannschaft anheimfallen wollte. Schwerfällig rollte sie auf den Wogen, die sie bisher so kühnen Fluges durchschnitten; mühsamer hob sie sich aus den Tiefen, aus denen sie sich bislang immer wieder so leicht emporgeschwungen hatte. Svante fühlte es, ehe er es noch sah, und neue Schrecknisse beunruhigten sein Gemüth.

„Es muß irgendwo von unten Wasser eindringen", sagte ein alter Matrose. „Das Schiff geht schwerer und tiefer."

Es war, wie er fürchtete. Im untersten Raum, zwischen den Fässern gesalzener Fische und den Ballen von Schafwolle und rohen Fellen spülte eine trübe, schmutzige Fluth, die gleichsam aus sich selber wuchs und schwoll. Sie drang in die großen Ballen ein und verdoppelte ihre Schwere.

Die „Lowisa" war leck geworden, und wenn mehr Wasser eindrang, als die Pumpen hinausschaffen konnten, so war mit Sicherheit der Zeitraum zu berechnen, der sie alle noch vom Untergange trennte.

„Last über Bord!" scholl das Commando.

Keuchend schleppten sie die schweren Stücke durch das rollende und schaukelnde Schiff hinauf und versenkten sie in der feuchten Tiefe. Die wilden Wasser schlossen sich gierig über Knut Ohlsens Reichthümern, über den ihm anvertrauten Gütern. Svante stand dabei und sah schweigend zu. So also verwaltete er seines Vaters Habe! Und eine dunkle Stimme sagte ihm, daß die lebende Last der todten schon noch nachfolgen würde.

(Fortsetzung folgt.)

aus 250 Berittenen, 6 Geschützen und 900 Mann Infanterie bestehende Abtheilung stieß, bald nachdem sie von Belfast abmarschirt war, auf eine Abtheilung Boeren, welche sich an die Flanke der Engländer heftete, bis Komatiriver erreicht war; dort nahmen die Boeren eine feste Stellung ein, aus der sie durch eine weite Umgehungsbewegung vertrieben wurden. Am folgenden Tage versuchten die Boeren, die bedeutende Verstärkungen herangezogen hatten, vergebens, die Stellung wieder zu nehmen, aus der sie am 6. November vertrieben worden waren. Nachmittags ereignete sich ein Fall, der, wie Roberts glaubt, **in diesem Kriege noch nicht vorgekommen** ist. Zweihundert berittene Boeren machten plötzlich einen Angriff auf die englische Nachhut. Auf eine Entfernung von 70 Yards herangekommen, wurden die Angreifenden durch die canadischen Dragoner zurückgeworfen. Die englischen Verluste an beiden Tagen beziffern sich auf 8 Todte und 32 Verwundete.

Dieser Cavallerie-Angriff der Boeren beweist jedenfalls, daß ihr Muth wieder erheblich gewachsen ist und den Engländern noch viel, viel zu thun übrig bleibt, ehe des Kampfes Ende da ist. Auch andere Nachrichten zeugen von dem Kampfesmuth der noch im Felde stehenden Boerenschaaren. So erfährt das Reuter'sche Bureau aus Kroonstad vom 9. November, der Feind erkläre, er wolle sich nicht ergeben, selbst wenn Steijn und Dewet gefangen würden, es seien Munition und Lebensmittel zur Genüge vorhanden. Auch halten die Boeren noch Ficksburg im Osten des Oranjestaates und die Umgebung dieser Stadt noch besetzt. Andererseits haben sie den neuesten englischen Berichten zufolge auch wieder verschiedene Schlappen erlitten und mehrere höhere Offiziere verloren:

Capstadt, 11. Nov. (Tel.) Lord **Methuen** überraschte den Boerengeneral Snyman und Vermaak zwischen Ottoshoop und Lichtenberg und brachte diesen Verluste bei. Er erbeutete mehrere Wagen. General **Kitchener**, ein Bruder des Lord Kitchener, führte in der Nähe von Middelburg einen erfolgreichen Angriff auf den Feind aus, bei dem sich besonders die Husaren auszeichneten. Als diese später wieder zurückgingen, wurden sie von der berittenen Infanterie gedeckt. Als am nächsten Morgen Verstärkungen eintrafen, wurde der Feind vollständig zerstreut. Oberst Plumer schlug einen Angriff von 400 Boeren vom Commando Delarey ab.

Bei dem Gefecht, welches kürzlich Smith-Dorrien nahe bei Belfast mit den Boeren hatte, **fielen** auf Seiten der Boeren der Commandant **Prinzlo** und General **Fouric**. General Grobbelaar ist verwundet.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird ferner aus Lorenzo Marquez von gestern gemeldet: Der Gouverneur bestreitet, daß Boeren von hier abgegangen sind, um zu ihren Commandos zu stoßen. Alle Boeren seien in Kasernen untergebracht und ständen dort unter militärischer Aufsicht.

Präsident **Krüger** wird nunmehr bestimmt in Marseille landen. Am Freitag Abend ist die „Gelderland", an deren Bord er sich befindet, nach Port Said in See gegangen.

Zu der Londoner Meldung, daß die englische Regierung demnächst die Annectirung der beiden südafrikanischen Republiken bekanntgeben werde, bemerkt der Pariser „Matin", dieser einseitige Act habe im Hinblick auf das Völkerrecht nur bestreitbaren Werth. Dadurch könne auch nichts an dem Empfange geändert werden, der dem Präsidenten Krüger in Marseille bereitet werde. Krüger reise als Privatmann; ihm würden daher auch nur die einem hervorragenden Bürger gebührenden Ehren erwiesen werden. Von anderer Seite wird dagegen gemeldet: Der Transvaalgesandte Dr. Leyds kündigte der französischen Regierung amtlich die Ankunft Krügers in Paris für den 19. November an. In Folge dessen wird die französische Regierung Krüger die Ehre eines Staatsoberhauptes erweisen. — Das bleibt abzuwarten. In England wenigstens würde ein solcher Empfang sicher als scharfe Provocation angesehen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein **Dankschreiben der Kaiserin** anläßlich der Glückwunschadresse der Berliner Bürger, worin sie sagt, sie wisse und hoffe, daß, wie bisher, so auch fernerhin weite Kreise der Berliner Bürgerschaft treu in Leid und Freud zu ihrem Königshaus stehen werden.

* **Berlin**, 10. Nov. Ueber die Enthüllungen betreffend Beamte der **Criminalpolizei** im Sternbergprozeß hat der Reichskanzler Graf **Bülow** dem **Kaiser** einen Vortrag gehalten, wobei der Kaiser nach einem Berliner Blatte sich dahin geäußert hat, daß Maßnahmen zu ergreifen seien, welche eine Wiederholung derartiger Dinge zur Unmöglichkeit machen; denn die Criminalpolizei der Reichshauptstadt müsse eine Elitetruppe im deutschen Criminalwesen sein. Der Kaiser erwarte umgehend Vorschläge zu diesen Maßnahmen und Neuerungen. Weiter will das Blatt erfahren haben, daß die Veröffentlichung eines neuen ministeriellen Erlasses bevorsteht, der den letzten derartigen Erlaß vom Dezember v. J. ganz erheblich ergänzt.

— Hier wurde gestern eine öffentliche **anarchistische Versammlung verboten.**

* **[Zur Wohnungsfrage in Berlin]** hat Bürgermeister Brinkmann an den Pfarrer Lic. Weber ein Schreiben gerichtet, in dem es der „Volksztg." zu Folge heißt: Die Arbeiterwohnungsfrage ist gerade gegenwärtig hier in Fluß gekommen, und so viel an mir liegt, soll sie nicht eher wieder zur Ruhe gelangen, als bis positive Beschlüsse gefaßt und so weit möglich ausgeführt sind.

Posen, 10. Nov. **Erzbischof Stablewski** richtete, wie die „Dziennik Poznanski" meldet, an den im Wahlkreise Meseritz-Bomst aufgestellten Reichstagscandidaten, Administrator der Pfarrei Altkloster **Krzesinski**, nachstehendes Schreiben:

„Im Interesse der Wahlfreiheit schwieg ich über Ihre Candidatur bis jetzt. Da Sie jedoch in ganz ungehöriger Form in einer öffentlichen Versammlung Ihre geistliche Obrigkeit provociren und sich erlauben, auf die Wähler einzuwirken durch falsche Schlüsse, die Sie aus dem Verhalten dieser Obrigkeit gezogen haben, erkläre ich Ihnen, daß Ihr Verhalten vor den Wählern illoyal und für einen katholischen Priester in Anbetracht seiner kirchlichen Pflichten unziemlich und bedauerlich ist."

Greifenhagen, 10. Nov. Bei der gestrigen **Reichstagsersatzwahl** hat Prätorius (cons.) 14 580, Körsten (Soc.) 11 760, Dohrn (lib.) 1480 Stimmen erhalten. Prätorius ist somit gewählt. Dem Vernehmen nach soll eine außerordentlich große Zahl Wahlberechtigter nicht in die Wahllisten aufgenommen sein.

Kiel, 12. Nov. Eine von über 1500 Wählern besuchte freisinnige **Versammlung**, die hier am Sonnabend abgehalten wurde, nahm nach einem wirkungsvollen Vortrage des Abg. Barth eine scharfe **Protestresolution gegen die Erhöhung der Agrarzölle** an. Eine gegentheilige, von Antisemiten eingebrachte Resolution erhielt nur 20 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Reichscommissar Geheimrath **Richter** veranstaltete gestern Abend im „Spatenbräu" auf dem Marsfeld **zu Ehren der deutschen Aussteller** und ihrer Vertreter, sowie der Ausstellungsbeamten und -Bediensteten einen **geselligen Abend**, dem über 600 Personen beiwohnten. Im Verlauf des Festes hielt der Reichscommissar eine Rede, in welcher er sagte, daß die an die Ausstellung geknüpften Hoffnungen durchaus erfüllt, theilweise weit übertroffen worden seien. Der Dank dafür gebühre der Regierung und der selbstlosen Hingebung der deutschen Aussteller, ganz besonders aber dem werkthätigen Interesse des Kaisers, der dem Redner gegenüber vor einiger Zeit seine Anerkennung und seine Freude über den Erfolg der deutschen Ausstellung persönlich ausgedrückt habe. Der Reichscommissar schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Schirmherrn der deutschen Arbeit. Unter den Klängen der Nationalhymne stimmte die Versammlung jubelnd in das Hoch ein. Sodann hob Geheimrath Richter das ungetrübte gute Einvernehmen hervor, das **zwischen den deutschen und französischen Ausstellern und Ausstellungsbeamten geherrscht** und sicher zur **Förderung der freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten** beigetragen habe. Er schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Loubet, worauf die Marseillaise gespielt wurde. Der baierische Geschäftsträger Freiherr v. d. Tann brachte hierauf einen Trinkspruch auf den Reichscommissar Richter aus, und gedachte der Verdienste, welche dieser sich um die Ausstellung erworben. Sodann wurde ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser abgesandt, welches lautet:

„Die zum Schlusse der Ausstellung in dem deutschen Restaurant auf dem Marsfelde gesellig versammelten Deutschen bringen in Rücksicht auf die hier im friedlichen Wettstreit der Völker errungenen Erfolge Euerer Majestät, dem unermüdlichen Förderer heimischen Gewerbefleißes, dem mächtigen Schirmherrn der Arbeit im In- und Auslande, begeisterte und ehrfurchtsvollste Huldigungsgrüße dar."

Italien.

Rom, 11. Nov. Aus Anlaß seines heutigen Geburtstages unterzeichnete der König Decrete, durch welche eine **Amnestie** für gemeine Vergehen, Uebertretungen der Steuergesetze und militärische Verbrechen erlassen wird, soweit auf nicht mehr als 6 Monate Gefängniß erkannt ist.

Mailand, 9. Nov. Die **Untersuchung** in der **Verschwörung gegen das Leben König Humberts** ist nunmehr beendet. Der Prozeß dürfte in der letzten diesjährigen Geschworenentagung zur Verhandlung gelangen. Gegen die in Amerika befindlichen Anstifter kommt das Abwesenheitsverfahren zur Anwendung, während die im hiesigen Untersuchungs-Gefängniß befindlichen Anarchisten Laner und Quintavalle sich als Mitschuldige Brescis zu verantworten haben.

Rußland.

Petersburg, 12. Nov. Der **Kaiser** ist an **Influenza erkrankt**, die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf ohne jede Complicationen bei befriedigendem Allgemeinbefinden. Daher werden keine täglichen Bulletins ausgegeben.

Amerika.

* **[Bryan Journalist.]** Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe des „Newyork Herald" hat der durchgefallene Präsidentschaftscandidat Bryan erklärt, daß er sich nunmehr ausschließlich der Journalistik widmen wolle.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 12. November.

Wetteraussichten für Dienstag, 13. Nov.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig verändert, vielfach Regen. Sturmwarnung.

Mittwoch, 14. Nov. Meist heiter bei Wolkenzug, kälter. Starke Winde.

Donnerstag, 15. Nov. Wolkig mit Sonnenschein, milde, lebhafter Wind. Strichweise Regen. Sturmwarnung.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** kehrt morgen aus Berlin, wohin er sich in der vergangenen Woche abermals begeben hatte, hierher zurück.

* **[Herr Landeshauptmann Hinze]** ist von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* **[Felddienstübung.]** Unter Führung des Commandeurs des 1. Leibhusaren-Regiments Herrn Major v. Colomb findet morgen eine größere Garnison-Felddienstübung im Gelände von Wonneberg und Schüddelkau statt.

* **[Straßenbahn Danzig - Neufahrwasser-Brösen.]** In der am 12. November cr. in den Geschäftsräumen der Nordischen Elektricitäts- und Stahlwerke A.-G. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht des Vorstandes, abschließend mit dem 31. März 1900, genehmigt und die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren Consul und Bankdirector Th. Horn, Commerzienrath Kummer, Director W. Denso, sämmtlich in Dresden, und die Herren Commerzienrath Muscate und Generaldirector Marx in Danzig.

* **[Uebergang der Fortbildungsschule in städtische Verwaltung.]** Die Verhandlungen wegen Uebernahme der bisher vom Staate hier unterhaltenen Fortbildungs- und Gewerkschule seitens der Stadt, wobei hier kürzlich in einer Conferenz mit Commissarien des Finanzministers und des Ministers für Handel und Gewerbe ein der Genehmigung der Minister vorbehaltenes Abkommen vereinbart wurde, sind nun so weit zum Abschluß gekommen, daß am nächsten Donnerstag die Sache bereits der Stadverordneten-Versammlung zur Genehmigung unterbreitet werden kann, woraus zu schließen ist, daß die Minister den Vereinbarungen in der erwähnten Conferenz zugestimmt haben. Darnach soll die Schule fortan die Bezeichnung „Gewerbeschule" erhalten und schon vom 1. April k. Js. ab eine städtische Anstalt werden. Die Aufwendungen des Staats für dieselben betrugen in den letzten Jahren jährlich gegen 70 000 Mk. Da Erweiterungen und auch manche Neueinrichtungendr ingend wünschenswerth sind, welche unter städtischer Verwaltung sicher alsbald erfolgen werden, so solle der Staat dauernd einen Zuschuß von jährlich 80 000 Mk. an die Stadt zahlen. Die specielle Verwaltung und Leitung der Schule soll wie bisher durch ein Curatorium unter Vorsitz des Oberbürgermeisters geschehen, zu welchem der Minister seinerseits zwei Mitglieder, darunter einen Vertreter großer fiscalischer Werkstätten, welche Lehrlinge ausbilden, zu deputiren hat.

* **[Verein für Knabenhandarbeit.]** Vorgestern Nachmittag fand die Jahres-Versammlung des Vereins statt, in der zunächst der Jahresbericht des Vorstandes über das 11. Vereinsjahr erstattet wurde, dem wir Folgendes entnehmen: Der Eintritt in das zweite Dezennium seiner Thätigkeit ist für den Verein ein sehr erfreulicher gewesen. Mit 295 Schülern hat er die höchste Zahl von Knaben erreicht, die bisher in den Werkstätten gearbeitet hat. Die Betheiligung der vier höheren Lehranstalten ist von 92 auf 159 Schüler gestiegen. Die Einnahme pro 1899/1900 betrug einschließlich des Baarbestandes aus dem Vorjahre rund 3089 Mk. und balancirte mit der Ausgabe. Dem Verein gehören zur Zeit 81 Mitglieder an. Das neue Vereinsjahr beginnt mit 280 Schülern und 18 Cursen. — Nach Dechargirung der Rechnung wurden der bisherige, aus den Herren Ehlers, Dr. Friedländer, Dr. Kahle, Münsterberg und Zürn bestehende Vorstand, sowie die Rechnungsrevisoren wiedergewählt.

* **[Geleisverbindung der kais. Werft.]** Die Arbeiten beim Legen des Anschlußgeleises für die Verbindung der kaiserl. Werft mit dem Güterbahnhof am Olivaerthor sind bereits soweit vorgeschritten, daß die Einführung des Geleises in das Werftgebiet stattfindet. Das Geleise durchschneidet den östlichen Theil der Werftgasse hinter dem Dienstwohngebäude des Ober-Werftdirectors, gelangt südlich vom Hafenbau-Depot auf das Werftgebiet und geht zwischen dem Schiffbau-Eisenlagerplatz und der Tischler-Werkstatt demnächst zwischen Helling II und dem Torpedobootsschuppen in grader Linie nach dem Quai. Abzweigungen werden auf dem die Werft von Norden nach Süden durschneidenden Hauptwege gelegt werden. Nach Süden soll das Geleise bis zur Höhe der Materialien-Magazine 18—20, dann neben diesen entlang, ebenfalls bis zur Weichsel herangehen. Nach Norden zu wird dasselbe den Hauptweg entlang, an der Kesselschmiede- und der Maschinenbauwerkstatt vorüber geführt und dann mit einer Biegung nach Westen bis zum Lieferungsannahmeraum gelegt werden. Vor der Kesselschmiede- und der Maschinenbauwerkstatt werden Drehscheiben angebracht und Geleisstrecken bis in die Werkstatt hineingelegt. Ein zweites Hauptgeleis, welches außerhalb des Werftgebietes bereits abgezweigt ist, wird späterhin an den am Pfandgraben stehenden Magazinen Nr. 7—14 vorüber, gleichfalls bis zur Weichsel geführt werden.

△ **[Der Wohlthätigkeitsbazar]** zum Besten des Diakonissenhauses zu Danzig war gestern das Ziel vieler Hunderte. Reges Leben herrschte in den schönen gothischen Hallen unseres Stadtmuseums. In den Gängen wandelten die Besucher auf und ab, hier und dort an eine der Verkaufsbuden herantretend und einen Einkauf machend. Welche riesigen Waarenmengen dort aufgespeichert waren, konnte man am besten ersehen, als gegen Schluß des gestrigen Tages in den meisten Verkaufsständen noch viel Waare lagerte, die des Absatzes harrte, trotzdem nach Aussage der verkaufenden Damen das Geschäft recht flott gegangen war. Unter den Anwesenden waren namentlich viele höhere Offiziere zu bemerken, aber auch ein reicher Damenflor hatte sich eingefunden. Mitten durch den Trubel der plaudernden Menge tönte dann der ausbietende Ruf eines Herrn, der die Verauctionirung der Pfefferkuchen übernommen hatte. Am anderen Ende des Gewölbes spielte eine Militärkapelle, während in der Aula eine Restauration etablirt war, die sich eifrigen Zuspruchs erfreute.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am gestrigen Sonntage sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken **9747** Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 5737, Langfuhr 987, Oliva 599, Zoppot 984, Neuschottland 203, Brösen 346, Neufahrwasser 891. Der Streckenverkehr betrug zwischen **Danzig-Langfuhr** 6278, **Langfuhr-Oliva** 3665, Oliva-Zoppot 2105, Danzig-Neufahrwasser 2506, Langfuhr-Danzig 604, Oliva-Langfuhr 3512, Zoppot-Oliva 2202, Neufahrwasser-Danzig 2583.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 203. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 11 591.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 19 824 198 557.

20 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2846 8241 12 935 15 569 24 592 28 741 42 586 45 957 61 675 62 481 72 825 72984 74851 74972 100434 104 606 141 773 147 934 171 847 209 045.

h. **[Danziger Lehrerverein.]** Im Spätsommer und Herbst spendet der Waldboden in ungeheuren Mengen die Pilze, von denen viele seit langer Zeit als eßbar, andere als giftig bekannt sind. Doch werden nur einige wenige eßbare Pilze zu Markt gebracht. An vielen anderen geht man achtlos vorüber, weil man sie als Nährpilz nicht kennt. Um eine größere **wirthschaftliche Ausbeutung der Pilzvegetation** zu fördern, veranstaltete der Danziger Lehrerverein auf Anregung des Herrn Gerichtschemikers Hildebrand am Sonnabend eine Ausfahrt nach den zahlreichen Fundstellen von Pilzen im Heubuder Walde. Da die vorgeschrittene Jahreszeit eine zu frühe Abfahrt bedingte, hatte sich nur eine kleine Schaar von Damen und Herren in Heubude eingefunden. Im Saale des Herrn Manteuffel hielt zuerst Hr. Hildebrand einen kurzen Vortrag über den Nährwerth der Pilze im allgemeinen, welcher besonders bei den Trockenpilzen ein recht hoher sei (18—20 Proc. Eiweißstoff) und dem Nährwerth des Rindfleisches gleichkomme, und führte aus, wie gerade die ärmere Bevölkerung sich durch das Sammeln der Pilze manche billige Mahlzeit bereiten und durch den Verkauf derselben einen Verdienst schaffen könnte. Zum Schlusse demonstrirte Herr Hildebrand eine Menge am Tage vorher in Heubude gefundener Pilze, deren charakteristische Merkmale festgestellt wurden. Nun ging es rechts am See entlang in den Wald und ein fröhliches Pilzsuchen begann. Allgemein war man überrascht von der Menge der Pilze, die man in der vorgerückten Jahreszeit nicht erwartet hatte. Wir nennen u. a.: den Brätling, Habichtsschwamm, Kuhpilz, Sandreizker, Parasolschwamm, Ziegenlippe und Sandschwamm.

* **[Gustav Adolf-Verein.]** In der Ober-Pfarr-Kirche zu St. Marien, die von Gemeinde- und Vereinsmitgliedern recht gut besucht war, feierte der hiesige Gustav Adolf-Verein gestern sein Jahresfest, bei dem Herr Pfarrer Morgenroth aus Dirschau die Festpredigt hielt. Als Nachfeier des Festes hat der Verein zu Sonntag, den 18. d. Mts., im Gewerbehause einen Familienabend veranstaltet, bei dem Chorgesänge zum Vortrage kommen und mehrere Ansprachen gehalten werden sollen.

s. **[Kriegerverein Ohra.]** Der Novemberappell wurde am Sonnabend im Vereinslokal Zur Ostbahn unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Hennig abgehalten. Hieran schloß sich eine Feier zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag des Grafen v. Moltke. Der Saal war mit der in einem Palmenhain aufgestellten Büste des Feldmarschalls prächtig geschmückt. Herr Dr. Hennig hielt darauf den Vortrag „Ueber das Leben und die Schicksale des Grafen v. Moltke", worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde. Mit dem Wunsche, daß es dem Hohenzollernhause niemals an thatkräftigen Männern gebrechen möge, schloß der Redner mit einem Hoch auf den Kaiser seinen Vortrag. Es wurde dann beschlossen, die Feier des Stiftungsfestes am 8. Dez. mit einem Herrenabend, sowie des Geburtstages des Kaisers, verbunden mit der Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen, am 19. Januar zu veranstalten.

-r. **[Stiftungsfest.]** Der hiesige **Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter** (H.-D.) beging am Sonnabend im Bildungsvereinshause sein 32. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag mehrerer Concertstücke. Alsdann hielt der Vorsitzende des Vereins Herr Kammerer eine Begrüßungs-Ansprache. In derselben führte der Redner den Anwesenden das Wachsthum der Gewerkvereine seit dem letzten Stiftungsfest durch Angabe mehrerer Zahlen vor Augen. Darnach wurden im letzten Jahre an Arbeitslosen-Unterstützung 48 315 Mk. gezahlt. Das Vermögen der Generalrathskasse ist von 410 000 Mk. im vorigen Jahre auf 466 417 Mk. gewachsen, das der Begräbnißkasse von 353 000 auf 396 000 Mk., während das Gesammtvermögen auf 1 252 450 Mk. stieg. Auch die Mitgliederzahl ist gewachsen, nämlich von 33 888 auf 35 000. Der hiesige Verein zählt jetzt 390 Mitglieder. Nach der Ansprache wurde von Herrn Glashagen ein Prolog vorgetragen. Die Hauptfestrede hielt Herr Lehrer Wannack. Derselbe verglich die Stiftungsfeier des Vereins mit einer großen Geburtstagsfeier, besprach die Entwicklung und die Ziele der Gewerkvereine und brachte ein Hoch auf den Gewerkverein aus. Der unterhaltende Theil wurde von Mitgliedern des Gesangvereins „Thalia" geboten. Zwei kleine Theaterstückchen trugen wesentlich zur frohen Stimmung bei.

⊙ **[Privat-Beamtenverein.]** Unter reger Betheiligung der Mitglieder und eingeladenen Gäste feierte der Danziger Privat-Beamtenverein am Sonnabend im Saale des Gewerbehauses sein 18. Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Der Vorsitzende Herr Inspector Dziekcarzick begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den deutschen Privat-Beamtenverein. Musikalische und dramatische Vorträge von Künstlern und Dilettanten sowie eine amerikanische Auction trugen viel zur Unterhaltung bei und hielten die Theilnehmer in fröhlicher Stimmung lange beisammen.

* **[Personalien bei der Schulverwaltung.]** Es sind angestellt worden als Oberlehrer: am kgl. Gymnasium in Danzig der Hilfslehrer Herr Ganske und der commissarische Religionslehrer Herr Vicar Parrau, am städtischen Gymnasium im Danzig der Hilfslehrer Herr Dr. Treichel, an der Realschule in Dirschau der Hilfslehrer Herr Dr. Jacobi.

* **[Personalien bei der Postverwaltung.]** Die höhere Verwaltungsprüfung haben die Postsecretäre Mackrodt in Danzig und Schütze in Marienwerder bestanden. Der Ober-Postdirections-Secretär von Wultejus in Marienburg ist zum Postkassirer ernannt worden. Versetzt sind die Postdirectoren Hitschfeld von Braunsberg nach Neisse, Schärffenberg von Memel nach Beuthen, Oberschlesien, und Frotscher in Posen als Vorsteher des Bahnpostamtes 10 nach Köln. Die Postassistenten Fenske von Danzig nach Laskowitz, Knopf von Laskowitz nach Altfelde, Pawlowski von Tiegenhof nach Simonsdorf, Sandhack von Danzig nach Elbing, Scharlack von Crefeld nach Graudenz, Wald von Danzig nach Langfuhr und R. Zimmermann von Simonsdorf nach Tiegenhof.

* **[Ernennung.]** Herr Gutsbesitzer Karl Albrecht zu Suzemin ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Rokoschin ernannt worden.

* **[Gewerbegerichtswahlen.]** Die Termine zur Vornahme der hiesigen Gewerbegerichtswahlen für die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber wie diejenigen aus dem Kreise der Arbeitnehmer sind nunmehr wie folgt festgesetzt: Für den ersten Wahlbezirk (je 9 Beisitzer) am 26. November, Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr und von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends im Deutschen Gesellschaftshause; für den zweiten Wahlbezirk (je 8 Beisitzer) in derselben Zeit am 27. d. Mts. in der Turnhalle des städtischen Gymnasiums; für den dritten Bezirk (je 6 Beisitzer) am 28. d. M. in der Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule in der Weidengasse; für den vierten Wahlbezirk (je 2 Beisitzer) am 29. d. Mts. in der städtischen Bezirksschule in Neufahrwasser, stets in derselben Zeit.

* **[Notirungs-Commission.]** Für die auf dem hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhof abzuhaltenden Schlachtviehmärkte ist jetzt eine Preisnotirungs-Commission gebildet, welche wie folgt zusammengesetzt ist: Stadtrath Claassen (Vorsitzender), Schlachthofdirector Schieferdecker (stellvertretender Vorsitzender), die Assistenten der Landwirthschaftskammer für Westpreußen Bamberg und Lukas in Danzig als Vertreter der Landwirthschaft, Fleischermeister Karl Scheibke in Danzig, Viehhändler Georg Hodam in Czechozyn (Kreis Neustadt), Vertreter des Fleischergewerbes und des Viehhandels, Fleischermeister W. Eder in Danzig und Viehhändler Julius Bistram in Neustadt Stellvertreter der letzteren. Es werden bei der Notirung nur die höchsten und niedrigsten Preise für jede Gattung des gehandelten Viehs angegeben.

○ **[Kirchen-Concert.]** Am 21. November, dem Bußtage, wird in der St. Katharinenkirche, wie alljährlich, zum Besten der Gemeindepflege von St. Katharinen ein Concert stattfinden. Frau Klara Küster, Fräulein Mio Leidig, mehrere kunstgeübte Dilettanten, sowie der Katharinen-Kirchenchor haben bereitwilligst ihre Mitwirkung in den Dienst der guten Sache gestellt. Herr Musikdirector Max Hesse, Organist an der St. Katharinenkirche und zugleich Leiter des Katharinen-Kirchenchors, wird zwei Orgelcompositionen vortragen: Präludium und Fuge von Albert Becker und Toccata von dem berühmten Orgelvirtuosen Buxtehude, zu dem Johann Sebastian Bach nach Lübeck wanderte, um ihn spielen zu hören. Hoffentlich wird ein gefülltes Gotteshaus den Wohlthätigkeitszweck des Concerts fördern.

≷ **[Frauen-Turnen.]** Am 9. d., Abends, beging die Frauenabtheilung des hiesigen Turn- und Fecht-

vereins ihr fünfjähriges Stiftungsfest durch ein Musikturnen in der städtischen Turnhalle in der Gertrudengasse. Die turnerischen Uebungen wurden von der Turnlehrerin Frl. Käthe Wilke geleitet. Zuschauer waren nur Mitglieder der Frauenabtheilung und weibliche Angehörige derselben, sowie einige Herren aus dem Vereinsvorstande. Unter den Klängen eines von einer Musikkapelle gespielten Marsches vollführten etwa 50 Turnerinnen in weißem Turnkostüm mit rothen Schärpen sehr exact den hübsch erdachten Aufmarsch und die sich daran anschließenden Freiübungen, nach deren Beendigung der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Dasse, die Abtheilung zu ihrem fünfjährigen Bestehen beglückwünschte und die Hoffnung auf eine lange glückliche Zukunft derselben aussprach. Es folgte dann das Turnen an den Geräthen, Schrägstangen, Ringe, Schwebestangen, Rundlauf, Barren und Springen. Ueberall gaben die Turnerinnen Proben ihrer tüchtigen Ausbildung, ihrer Lust und Liebe zur Sache und ihrer durch das Turnen geförderten geistigen und körperlichen Frische. Letztere zeigte sich auch in dem den Schlußact bildenden geselligen Theil des hübschen Festes, in welchem der Turnerhumor durch ein von der Hauspoetin der Abtheilung gedichtetes, gemeinsam gesungenes Lied, turnerische Gewandtheit und weibliche Anmuth durch ein flottes Tänzchen zu ihrem Rechte kamen.

* **[Petitionen.]** Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Lehrervereins hat zwei Petitionen an den Cultusminister abgesandt: 1. Ein Bittgesuch um Anordnung einer **gleichen Dauer der Ferien** für alle Schulen der Monarchie und einer gleichen Lage derselben an denjenigen Orten, in denen sich neben niederen auch höhere Schulen befinden; 2. ein Bittgesuch, welches dahin geht, den Gemeinden zur Pflicht zu machen, **Lehrer in den Schulvorstand** bezw. die Schuldeputation aufzunehmen.

* **[Unfall mit tödtlichem Ausgange.]** Dem 32jährigen Arbeiter Reimann fiel in dem in der Münchengasse belegenen Speicher des Herrn Kaufmanns F. ein Sack mit Rosinen auf den Kopf, worauf R. besinnungslos hinstürzte. Der Schwerverletzte, welcher eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, wurde zwar noch nach dem Lazareth gebracht, verstarb dort indessen nach wenigen Minuten. Er hinterläßt eine Wittwe und neun unerzogene Kinder.

△ **[Ein schwerer Eisenbahnunfall]**, dem leicht einige Menschenleben zum Opfer fallen konnten, ereignete sich heute kurz nach 8 Uhr in der Schichaugasse. Augenzeugen berichten uns darüber: Um diese Zeit passirte ein Rangirzug der Werftbahn die Straße, der 11 mit Kies beladene Lowren angekoppelt hatte. Vor den Grundstücken Nr. 5 bezw. 22 begegnete dem Train ein mit zwei werthvollen Pferden bespanntes Fuhrwerk des Kaufmanns B. Prager. Durch das Dampfausstoßen der Locomotive wurde das eine Pferd wild und machte einen Seitensprung, wodurch es unter die Räder des Zuges gerieth. Auch das andere Pferd wurde überfahren. Der Kutscher, ein schon seit zwanzig Jahren im Dienste der Firma stehender Mann, war in höchster Lebensgefahr, denn nur dadurch, daß der hinzuspringende Fuhrhalter Glombowski ihn von dem Bahnkörper, auf den er geschleudert wurde, herunterzog, entging er dem Tode. Der Führer konnte in Folge des starken Gefälles nicht schnell genug halten, so daß die Pferde eine Strecke von 15 Metern mitgeschleift wurden. Das eine von ihnen mußte durch einen herbeigerufenen Thierarzt getödtet werden, während das andere, dem die Brust aufgerissen war, vielleicht noch erhalten werden kann. Das Unglück hätte noch weit größer werden können, wenn zufällig die elektrische Straßenbahn ebenfalls die Unfallstelle passirt hätte; bei dem starken Verkehr von Schulkindern und Werftarbeitern zu der betreffenden Zeit hätten unabsehbare Folgen eintreten können. Mit diesem Vorkommniß ist ein Fall eingetreten, den die Anwohner der Straße in ihren mehrfachen Petitionen schon vorher befürchtet hatten.

* **[Diebstahl und Hehlerei.]** Der Arbeiter Felix Bollin, welcher bis zum 3. d. Mts. im Dienst des Herrn Kaufmanns v. N. stand, sollte für denselben 2 Mille Cigarren vom Hauptpostamt holen und zu einem Kunden bringen. Er lieferte indessen nur 1000 Cigarren ab, während er die übrigen theilweise verschenkte und theilweise zu Spottpreisen veräußerte. B. wie zwei ihm bei dem Verkauf behilflich gewesene Personen wurden verhaftet.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Kirchenweg Nr. 2 (Schidlitz) von dem Rentier Bräutigam an die Bäckermeister Schwarz'schen Eheleute für 20 000 Mk., wovon 2000 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind; Langfuhr Blatt 738 von dem Zimmermeister Conradt an die Wittwe Lina Kühn, geb. Gehrmann, für 53 000 Mk.; Hintergasse Nr. 20 von der Wittwe Koschmider in Wittstock bei Oliva an die Bonbonfabrikant Georgeschen Eheleute für 16 500 Mk.; Langfuhr Hauptstraße Nr. 7 von dem Rentier Albert Peters in Zoppot an den Kaufmann Caspar Freymann für 30 000 Mk.; Niederstadt Blatt 266 von dem Malermeister Reinhold an den Kaufmann Emil Rothmann für 13 935 Mk.

* **[Diebstahl.]** Das Dienstmädchen Marie Zurawski, welche seit dem 1. Oktober bei dem Fleischer F. in der Hundegasse im Dienste steht, hat ihrem Dienstherrn aus einem verschlossenen Vorrathsraum zwei Rinderpökelzungen im Werthe von zusammen 6 Mk. gestohlen. Man fand die gestohlenen Waaren bei ihr in einer am Unterrock befindlichen sogenannten Diebstasche. Die Zurawski, welche geständig ist, wurde zur Haft gebracht.

* **[Verhaftet.]** Der Criminalpolizei ist es gelungen, den am 8. September 1862 in Salowen (Kr. Osterode) geborenen Arbeiter Joh. Mattern, gegen den eine Anzahl Strafverfahren schweben, hier zu verhaften.

* **[Feuer.]** In der verflossenen Nacht ist in dem Dorfe **Gr. Zünder** ein dem Herrn Behrendt gehöriges Wohnhaus, das sich auf einem Grundstück befindet, welches er erst vor kurzem käuflich erworben hatte, vollständig niedergebrannt. Dasselbe war von einigen armen Familien bewohnt.

r. **[Strafkammer.]** Eine vielfach vorbestrafte Diebin und Betrügerin stand vorgestern in der Person der Arbeiterin Olga Malzahn vor der Strafkammer. Mit ihr zusammen mußte die bisher unbestrafte Arbeiterin Bertha Boldt, ebenfalls aus Ohra, die Anklagebank betreten. Die Malzahn hat erst im Juli d. J. das Zuchthaus verlassen. Gleich darauf machte sie sich von Neuem eines Betruges schuldig. Sie war im Begriff, eine bekannte Frau in Stadtgebiet zu besuchen. Auf dem Flur des Hauses, wo diese wohnte, traf sie zwei Schneidermädchen, die für die Frau, zu welcher die M. hinwollte, ein Kleid abgeben wollten. Sie redete den Mädchen nun vor, die betr. Frau sei nicht zu Hause und forderte dieselben auf, ihr das Kleid abzugeben, indem sie versprach, es an die richtige Adresse zu befördern. Die Mädchen übergaben ihr das Kleid. Sie lieferte dasselbe jedoch nicht ab, sondern begab sich damit zu der mitangeklagten Boldt. Die B. versetzte dann das Kleid in einem hiesigen Leihhaus. Die Malzahn wurde für diesen Betrug zu 1½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die B. erhielt wegen Beihilfe zum Betrug 14 Tage Gefängniß.

Aus den Provinzen.

Konitzer Prozeßdrama.

(Schlußbericht.)

F.S. Konitz, 10. Nov. Am heutigen letzten Verhandlungstage sprach zuerst der Vertheidiger der Frau Martha Masloff, Rechtsanwalt **Zielewski**. Der Vertheidiger behauptet, daß Frau Masloff keinen Meineid geleistet habe, als sie beschwor, sie habe die Photographie und die Uhrkette Winters bei Lewy gesehen. Der Herr Oberstaatsanwalt hat gesagt: „Wenn die Angaben der Angeklagten wahr sind, dann ist die Familie Lewy belastet!" Ich gehe weiter und sage: Wenn die Angaben der Angeklagten richtig sind, dann sind die Juden in der Allgemeinheit belastet. Besonders belastend war, daß die Juden bestritten, was die christlichen Zeugen beschworen haben. Nach den Angaben zweier christlicher Zeugen hat in dem Lewy-schen Keller zweifellos Licht gebrannt. Es sei außerdem kein Zweifel, daß vor und am Tage des Mordes fremdländisch aussehende Juden, die anscheinend zumeist dem geistlichen Stande angehörten, nach Konitz gekommen seien. Verdächtig ist ferner, was der Zeuge Steinke bekundet hat, zu dem Eisenstedt in Prechlau gesagt hat: „Der junge Winter ist gut zum Schlachten". Auf die Frage „Weshalb?" erfolgte die Antwort Eisenstedts: „Weil er viel Blut hat". Schwer belastend für die Juden sei, daß Alexander Prinz noch vor der Auffindung der Leichentheile erzählt hat, im Lewy'schen Keller sei von drei auswärtigen Schächtern ein christlicher junger Mann geschlachtet worden. Es sei ferner sehr belastend, daß nachgewiesen worden ist, daß der Fleischer Eisenstedt in der Nacht vom 11. zum 12. März nicht im Krankenhause war, was die Juden bestreiten. Als der Mord Winters bekannt wurde, sagten die Schwestern sogleich: „In dieser Nacht hat Eisenstedt im Krankenhause gefehlt". Die Staatsanwaltschaft hat sich bemüßigt gesehen, Eisenstedt durch Zeugenladung, allerdings vergeblich, zur Hilfe zu kommen. Wo war Eisenstedt in jener Nacht? Er muß es wissen, da er damals in Folge seiner schlimmen Hand in seiner Thätigkeit beschränkt war. Belastend für die Juden sind ferner die Vorgänge im Meyer'schen Laden. Zeugen haben bekundet, daß ein Mann mit einer Liste in den Meyer'schen Laden gekommen sei. Frau Meyer hat ihnen gesagt: „Es handelt sich um eine Verschwörung gegen einen jungen Herrn." Der Oberstaatsanwalt sagte: „Es ist nicht glaubhaft, daß sie das vorher sagte." Die Sache ist aber sehr erklärlich. Es war eben eine Aufforderung zu einer rituellen That, die ihm, Meyer innerlich zuwider war, die er aber nicht gut ablehnen konnte. Die Zeugen Hellwigs sind durchaus glaubwürdige Leute. Aber auch die Familie Lewy hat sich im höchsten Grade verdächtig gemacht. Moritz Lewy hat stets auf das hartnäckigste geleugnet, mit Winter verkehrt zu zu haben. Und das ist doch durch zahlreiche Zeugen bewiesen worden. Auch Frau Lewy hat vielfach die Unwahrheit gesagt. Die Angeklagte hat bestimmt behauptet, Frau Lewy sei am 13. März bei ihnen gewesen. Letztere leugnete dies. Auf Befragen des Präsidenten sagte Frau Lewy: „Ich gehe nur selten aus." Der Herr Präsident sagte sehr richtig: „Sie müssen das dann doch wissen." Die Angeklagte Roß sagte: „Sie kauften doch für Ihren Mann Gummischuhe zum Geburtstage." Auf Befragen hat Frau Lewy zugeben müssen, daß am 14. März der Geburtstag ihres Mannes sei und sie ihm Gummischuhe geschenkt habe.

Rechtsanwalt Heyer plaidirt für die Angeklagte Frau Berg ebenfalls auf Nichtschuldig. Er ist bemüht, nachzuweisen, daß der Verdacht gegen die Juden in der Verhandlung nicht beseitigt worden sei. Die Untersuchung sei von Anfang an unzureichend gewesen. Es steht fest, daß weder alle Räume bei Hoffmann noch bei Lewy untersucht worden sind. Eins ist so falsch wie das Andere. Bei der ersten Untersuchung der Synagoge hat Nosseck den Beamten gesagt, eine Badezelle könne nicht untersucht werden, da eine Dame bade. Bei der Nachforschung eines Verbrechens darf aber keine Rücksicht walten. Der Criminalcommissarius Wehn ist drei Wochen nach dem Verbrechen aus Berlin hier eingetroffen, alsdann waren die Spuren schon verwischt. Der Berliner Criminalinspector Braun hat nicht einmal die Angaben Masloffs genau geprüft. Ich habe früher eine andere Vorstellung von der Findigkeit der Berliner Criminalbeamten gehabt. Der Herr Oberstaatsanwalt hat mit Recht gesagt: „Personen, die verdächtig sind an der That, sind nicht die geeigneten Zeugen." Dies trifft aber nicht auf Hoffmann zu, sondern auf Lewy. Das Zeugniß der Familie Lewy muß deshalb ausscheiden. Die Familie Lewy befand sich in einer Zwangslage. Entweder mußte sie das Verbrechen zugeben, oder einen Meineid leisten. Moritz Lewy ist ja bereits wegen dringenden Verdachts des Meineids verhaftet. Mit dem Zeugnisse der Familie Lewy fällt aber das ganze Anklagegebäude dieses Prozesses. Der Vertheidiger sucht dann nachzuweisen, daß Frau Bergs Angaben betreffs des Taschentuches wahr seien, und schließt: Die Ermordung Winters ist nicht aus der Welt zu schaffen. Einer muß es gewesen sein. Nach den übereinstimmenden Gutachten der medizinischen Sachverständigen haben die That mehrere gethan. Alle Spuren deuten nach der jüdischen Seite.

Oberstaatsanwalt Dr. Lautz entgegnet: Ich habe keine Veranlassung, auf alle Ausführungen der Herren Vertheidiger einzugehen. Herr Rechtsanwalt Dr. Vogel ist mit mir darin einig, daß die Familie Lewy am Tode Winters direct nicht mitgewirkt hat, sondern ihr Alibi nachgewiesen hat. Wenn aber das wahr ist, dann sind die Angaben Masloffs, er habe Adolph Lewy mit Männern aus dem Keller kommen sehen, falsch. Daß Lewy an fremde Juden den Keller vermiethet haben sollte, ist ganz neu. Das verleiht der ganzen Sache etwas Märchenhaftes. Daß ein fremder Knecht Nachts Männer aus dem Lewy'schen Hofe mit einem Packet hinaustreten und nach dem Mönchsee hat gehen sehen, daß Masloff in der kalten Märznacht viele Stunden auf der Lauer gelegen und in Strümpfen auf den Hof geflüchtet sein soll, das ist vollständig unglaubhaft. Wie soll auch Winter in den Lewy'schen Keller gekommen sein? Und wenn man annimmt, es sei wahr, und wenn man sich auf den Standpunkt stelle, Lewy habe seinen Keller fremden Juden überlassen, um Winter abzuschlachten, dann muß man doch unwillkürlich sagen, konnten die Juden kein geeigneteres Lokal finden? Ein Keller an der Straße, der schlecht verhangen werden konnte und aus dem man das Geräusch genau hören konnte? Es ist auch nicht denkbar, daß Lewy, der in geordneten Verhältnissen lebt, für eine Entschädigung von vielleicht einigen hundert Mark fremden Juden seinen Keller zu einem Morde überläßt, an dem er durchaus kein Interesse hat. Das kann man von einem unbescholtenen Manne nicht ohne weiteres annehmen. Ich will nicht sagen, daß der Mörder nicht ein Jude sein kann. Es ist ebenso möglich, daß Juden, wie daß Christen die Thäter sind Wenn eine greifbare Spur vorhanden gewesen wäre, daß der Mord von Juden begangen worden wäre, dann können Sie sich darauf verlassen, daß die Behörde ohne Ansehen der Confession und der Person vorgegangen wäre. Aber der Beweis, daß der Mord von fremden Juden oder gar von einem jüdischen Complot ausgeführt worden ist, ist nicht geführt. Das ist ein nebelhaftes Gebilde, das bei näherer Prüfung in nichts zerfließt. Daß es ein geplanter Ritualmord sei, dafür berufen sich die Vertheidiger auf die Zeugen Alexander Prinz, Siemanowski, Wiwjorra, Laschowsky und der meiner Meinung nach geistig beschränkten Hellwigs, Mutter und Sohn. Ich habe wohl kaum nöthig, auf die Aussagen Siemanowskis und Prinz' einzugehen. Die Hellwigs können sehr ehrenwerthe glaubhafte Leute sein, aber nicht in dem Maße, daß sie ein längeres Gespräch richtig wiederzugeben im Stande sind. Deshalb können diese objectiv richtig und doch die Unwahrheit beschwören. Es ist nicht denkbar, daß schon Monate vorher mit der Blutliste herumgegangen worden ist und zum Beitritt zum Morde aufgefordert worden ist, und daß Frau Meyer offen ausführlich erzählt, was beabsichtigt wird. Wäre das wahr, dann wäre zweifellos am vierten Tage die Sache in ganz Konitz bekannt gewesen. Im übrigen geht doch aus der Erzählung der Frau Meyer hervor, daß die Sache den hiesigen Juden unangenehm war. Wenn fremde Juden hier einen Ritualmord begehen wollten, dann hätten die hiesigen Juden sicherlich im eigenen Interesse Anzeige erstattet. Der Herr Vertheidiger hat gesagt, es sei nachgewiesen, daß Eisenstedt in der Mordnacht nicht im Krankenhause gewesen sei. Was folgt aber daraus? Es ist möglich, daß Eisenstedt am Morde Winters betheiligt war. Aber alsdann ist er dort gewesen, wo der Mord geschehen ist, nicht im Lewy'schen Keller. Jedenfalls ist dafür, daß fremde Juden Winter im Lewy'schen Keller geschlachtet haben, nicht der geringste Beweis geliefert worden. — Ob Moritz Lewy einen Meineid geleistet hat, wird die Untersuchung ergeben. Psychologisch undenkbar ist es jedenfalls, daß Moritz Lewy, wenn er mit Winter befreundet war, diesen fremden Juden zum Abschlachten überlieferte. Wenn Moritz Lewy den Meineid begangen hat, dann ist es noch lange nicht erwiesen, daß er am Morde betheiligt war. Er hat vielleicht befürchtet, wenn er sagen würde, er habe Winter gekannt, werde er am nächsten Tage eingesperrt werden. Wenn er schwöre, er habe ihn nicht gekannt, dann sei er heraus. Wenn man glaubt, man habe in einem Raume etwas verloren und man findet es nicht in diesem Raume trotz sorgfältigsten Suchens, dann kommt man doch zu dem positiven Standpunkte, daß man das Verlorene an einem anderen Orte verloren haben muß. So ist es auch in gegenwärtiger Sache. Man muß doch auch festhalten, daß nach übereinstimmendem ärztlichen Gutachten Winter spätestens Abends 7 Uhr todt war. Alsdann sind also die Beobachtungen Masloffs unwahr.

Erster Staatsanwalt Settegast: Die Vertheidigung hat ausgeführt, die Staatsanwaltschaft hätte nicht gegen die Angeklagten, sondern gegen Lewy das Verfahren eröffnen müssen. Darauf muß ich bemerken, daß die Angeklagten bei der zweiten Vernehmung vollständig anders ausgesagt haben, wie bei der ersten. Erst bei der zweiten Vernehmung sagte Masloff, er habe drei Männer aus dem Lewy'schen Keller heraustreten und nach dem Mönchsee mit einem Packete gehen sehen. Dasselbe war bei der Roß der Fall bei der zweiten Vernehmung. Es ist kein Wort wahr von dem Knechte. Derselbe verschwindet wie der Geist, den man nicht mehr braucht, in der Versenkung und an dessen Stelle tritt Masloff mit seinen Wahrnehmungen. Daß im Lewy'schen Keller Licht gebrannt habe, sei keineswegs nachgewiesen. Herr Rechtsanwalt Dr. Vogel sagt: Die jüdische Religion schreibt keine Ritualmorde vor. Auch begeht die Judenschaft als solche keine Ritualmorde, aber einzelne jüdische Fanatiker. Wenn das wahr wäre, dann hätten die hiesigen Juden, die doch alle nach der Behauptung der Vertheidigung lange Zeit vorher davon unterrichtet waren, das durch die Anzeige verhindert, denn die hiesigen Juden mußten sich sagen, daß sie durch den Mord den größten Nachtheil hätten. Wenn Juden Ritualmorde begehen, dann wäre ja kein christliches Kind auf der Straße sicher. Es wäre geradezu entsetzlich, wenn die Juden so entartet wären. Dafür hat aber die eingehende Verhandlung nicht das Geringste ergeben.

Rechtsanwalt **Dr. Vogel**: Ich halte meine gestrigen Ausführungen aufrecht. Ich halte die Lewys nicht für die Thäter, aber für die Mitwisser. Ich halte die Lewys auch für friedliche, ordentliche Leute, aber es handelt sich hier um ein religiöses Motiv. — Nach kurzen Ausführungen der anderen Vertheidiger ertheilt der **Präsident** den Geschworenen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung, die er mit folgender Ansprache schließt: „Nunmehr will ich nur noch den Wunsch aussprechen, daß es Ihnen, meine Herren Geschworenen, mit Gottes Hilfe gelingen möge, die der materiellen Wahrheit entsprechende Entscheidung zu treffen, damit der alte Wahrspruch preußischer Richter — denn auch Sie, meine Herren Geschworenen, sind Richter, Sie haben den Richtereid geleistet — Anerkennung findet, daß der preußische Richter stets ohne Ansehen der Person seine Entscheidung trifft, daß auf seine Entscheidung die socialen, religiösen und politischen Gegensätze keinerlei Einfluß haben, daß bei jeder seiner Amtshandlungen der preußische Richter sich stets bewußt ist, daß auch er dereinst vor dem höchsten Richterstuhl wird Rechenschaft ablegen müssen."

Nach dieser eindrucksvollen Rechtsbelehrung zogen sich die Geschworenen zurück. Nach 1½stündiger Berathung kehrten sie zurück und es verkündete der Obmann, Oberlehrer Meyer, den Spruch der Geschworenen, wonach Angeklagter Masloff schuldig befunden sei, in einem Falle wissentlich ein falsches Zeugniß abgelegt zu haben; die Bezeugung der Wahrheit hätte ihm aber eine Strafverfolgung zuziehen können. Die Angeklagte Roß wurde schuldig befunden, in zwei Fällen wissentlich ein falsches Zeugniß abgelegt zu haben, auch bei ihr wurde anerkannt, daß die Bekundung der Wahrheit ihr eine Strafverfolgung hätte zuziehen können. Die auf die angeklagten Frauen Masloff und Berg bezüglichen Fragen wurden verneint. Als nun der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Masloff eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren, gegen die Angeklagte Roß eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren beantragte, brachen die Angeklagten in Wehklagen aus und aus dem Zuhörerraum ertönten Schreckensrufe. Der Präsident drohte mit Räumung des Zuhörerraums. — Nach verhältnißmäßig kurzer Berathung des Gerichtshofes wird das schon gemeldete Urtheil (1 bezw. 2½ Jahr Zuchthaus) verkündet.

* **[Im Konitzer Prozeß]** haben, wie die „Staatsbürgerztg." erfährt, **die Geschworenen** beschlossen, ein **Gnadengesuch** für Masloff einzureichen.

□ **Dirschau**, 11. Nov. In Folge persönlicher Vorstellung einer Deputation der hiesigen Kaufleute verfügte am Sonnabend der Regierungs-Präsident zu Danzig, daß der **Martini-Markt** am Montag, den 12. d. Mts., wie bisher, auf dem alten Marktplatze und den angrenzenden Straßen abgehalten werden soll, — entgegen dem Beschlusse des Magistrats, der den Markt diesmal auf den Viehmarktplatz am Ende der Stadt verlegen wollte. — Im hiesigen Kreise sind mehrere **Typhusfälle** aufgetreten. Der Bahnmeister **Zwickel und Frau aus Pelplin erkrankten ebenfalls an** Typhus und wurden in das hiesige Johanniter-Krankenhaus gebracht. **Die Frau ist dort bereits verstorben.**

W. **Elbing**, 11. Nov. Auf ein aus hiesigen Beamtenkreisen an die königliche Centralverwaltung der Steinkohlenbergwerke „König und Königin Luise" in Zabrze gerichtetes Gesuch wegen **directer Abgabe von Steinkohlen** ist der Bescheid eingegangen, daß die Förderung der staatlichen Steinkohlengruben in Oberschlesien für das laufende Rechnungsjahr, das ist bis 31. März 1901, vollständig **ausverkauft** ist und die Verwaltung nur vorübergehend in der Lage war, einzelne Bestellungen nach Maßgabe der verfügbaren Förderung entgegenzunehmen. Ob für das künftige Rechnungsjahr eine Lieferung übernommen werden kann, behält sich die Verwaltung noch vor.

Riesenburg, 10. Nov. Ein **aufregender Vorfall** spielte sich heute Vormittag auf dem hiesigen Schweinemarkte ab. Eine Frau jagte mehrere Schweine vor sich her, welche laut quiekend zwischen die Pferde des Besitzers Engel aus Gr. Rohdau liefen. In Folge dessen wurden die **Pferde** wild und gingen durch, alles demolirend, was ihnen im Wege war. Schließlich liefen sie die Arbeiterfrau Naß von hier um, welche, anscheinend schwer verletzt, nach ihrer Wohnung gebracht wurde. Einige Leute erlitten leichtere Verletzungen. Zum Glück wurden die Pferde bald zum Stehen gebracht, sonst hätten sie noch viel mehr Schaden angerichtet.

k. **Bütow**, 9. Nov. Die **Schulden** des nach Berlin abgereisten **Rittergutsbesitzers P. Goof auf Polczen** und Locken sollen nach näheren Feststellungen doch noch mehr betragen, als man ursprünglich annahm. Wie wir bereits mittheilten, gehen eine ganze Anzahl hiesiger Kaufleute und Handwerker bedeutende Summen verloren. So bekommt, wie wir nachträglich erfahren, ein Kornhändler allein gegen 50 000 Mk. Doch nicht nur hier, sondern auch in Berent 2c. sind eine Anzahl Kaufleute mit größeren Beträgen an dem „Krach" betheiligt. Augenblicklich werden die Güter durch einen Bevollmächtigten verwaltet.

Insterburg, 11. Nov. Ueber die **Familien-Tragödie** in Padrojen, über die wir bereits kurz berichteten, wird der „Ostd. Vz." noch folgendes Nähere mitgetheilt:

In Padrojen lebt der Kaufmann Rosner mit seinem Schwiegersohn, dem Kaufmann Mauruschat und dessen Ehefrau, seiner Tochter, seit längerer Zeit in heftiger Feindschaft, die u. a. auch zu Prozessen zwischen den verfeindeten Parteien führte. Als es Donnerstag wiederum zu Auseinandersetzungen zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn bezw. Tochter kam, zog ersterer plötzlich einen Revolver und feuerte erst auf seine Tochter einen Schuß, der fehlging, und dann einen zweiten auf seinen Schwiegersohn, der diesen am Kopf verletzte. Als Rosner den Erfolg des Schusses sah, suchte er durch einen Sturz in den Brunnen den Tod. Wie das Blatt weiter erfährt, soll die Verletzung des Mauruschat nicht lebensgefährlich sein.

Kleine Mittheilungen.

* **In Dresden** stürzte im Bankhause Rockisch ein **Geldschrank** um und erschlug zwei Personen.

Lemberg, 10. Nov. Seit dem 21. Oktober sind hier 51 Personen an **Typhus** erkrankt. Heute wurden fünf neue Erkrankungsfälle angezeigt, deren Charakter aber bis jetzt noch zweifelhaft ist.

Paris, 11. Nov. Auf dem Bahnhofe von Choisy-le-Roy (Departement Seine-et-Marne) stieß heute ein von Nantes kommender Schnellzug **mit einem Lokalzuge zusammen. Acht Personen**, darunter der Zugführer und der Heizer, sind **todt**, 16 sind verwundet. Die Locomotive des Schnellzuges stürzte um, mehrere Eisenbahnwagen sind zerstört und das Geleise ist gesperrt. Sechs Leichen wurden heute Nachmittag nach Paris gebracht. Der Zusammenstoß scheint durch ein falsches Signal herbeigeführt zu sein. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach der Unglücksstelle abgereist.

Hongkong, 9. Nov. In Hongkong und Umgegend wüthete in der Nacht auf heute ein heftiger **Taifun**. Das britische **Kanonenboot** „Sandpiper" ist heute früh **gesunken**, die Mannschaft wurde gerettet. Ein Admiralitätsbagger kenterte. Unter den Schiffen der Eingeborenen wurde großer Schaden angerichtet; viele Menschen sind umgekommen. Eine genaue Feststellung des angerichteten Unheils war bisher unmöglich.

Scherzhaftes.

[Umschreibung.] Gast: Kellner, nehmen Sie die Butter fort! Die ist, scheint mir, von einer künstlichen Kuh!

[Speculativ.] Vater (zum Heirathscandidaten): Meine Tochter, die Medizin studirt hat, bekommt eine Mitgift von 20 Mille; meine zweite Tochter, die zwar nicht studirt, aber sonst etwas Tüchtiges gelernt hat, erhält 40 Mille Mitgift! — Freier: Entschuldigen Sie, haben Sie nicht auch noch eine Tochter, die gar nichts gelernt hat?

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 15. November 1900, Nachm. 4 Uhr

Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Vervollständigung eines Beschlusses im Stadtverordneten-Protokoll. — Petition um Aufhebung eines Stadtverordneten-Beschlusses. — Dankschreiben. — Revision des städtischen Leihamts. — Uebernahme der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule auf die Stadt. — Einrichtung einer Schifferschule in hiesiger Stadt. — Bebauungsplan für das Gelände gegenüber dem Husaren-Casino. — Verpachtung der Erhebung der Standgelder auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkte. — Erwerb a. einer Theilfläche an dem Grundstücke Gr. Bäckergasse 18, — b. einer Parzelle an der Schichaugasse. — Freilassung von Stiftungs-Grundstücken von Realcommunalabgaben. — Vorschußweise Bestreitung der Kosten für die diesjährige Volkszählung. — Bewilligung a. einer Amtsunkosten-Entschädigung für einen Bezirksvorsteher, — b. von Kosten für Vertretung eines Lehrers. — Zahlung der gesetzlichen Pension an einen früheren Feuerwehrmann. — Wahl a. eines stellvertretenden Beisitzers für die Stadtverordnetenwahlen, — b. von Mitgliedern für die Ersatz-Commission des Stadtkreises Danzig.

B. Geheime Sitzung.

Wahl a. von Bezirksvorstehern und Waisenräthen, — b. eines Armenpflegers und einer Armenpflegerin, — c. eines stellvertretenden Armen-Commissions-Vorstehers. — Anstellungen. — Bewilligung a. einer Gratification, — b. von Unterstützungen.

Danzig, 10. November 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Berenz.

Danziger Börse vom 12. November.

Weizen in guter Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 766 Gr. 137 ℳ, blauspitzig 756 Gr. 135 ℳ, hellbunt stark bezogen 758 Gr. 138 ℳ, hochbunt bezogen 713 Gr. 140 ℳ, hellbunt leicht bezogen 780 Gr. 146 ℳ, hochbunt leicht bezogen 766 Gr. 147 ℳ, hochbunt 780 Gr. 148 ℳ, 775 und 783 Gr. 149 ℳ, fein hochbunt glasig 791 Gr. 150 ℳ, weiß 766 Gr. 150 ℳ, fein weiß 799 Gr. 152 ℳ, streng roth 772 Gr. 146 ℳ, Sommer- 791 Gr. 151 ℳ, 772 und 786 Gr. 152 ℳ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 123½ ℳ, 744 und 765 Gr. 123 ℳ. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 674 Gr. 127 ℳ per To. — **Hafer** inländischer 121, 121,50, 122 ℳ per To. bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Gold- 158 ℳ per To. geh. — **Linsen** russ. zum Transit große 167 ℳ, stark verregnet 117 ℳ per To. bez. — **Leinsaat** polnisch fein 260 ℳ per To. geh. — **Dotter** russ. zum Transit 205 ℳ per To. bez. — **Kleesaaten** roth 55,50 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,15, 4,32½ ℳ, mittel 4,25 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** 4,25, 4,35 ℳ per 50 Kilo gehandelt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. November. Wind: S.

Angekommen: Oscar II. (SD.), Jordan, Bremen, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Glenpark (SD.), Artes, Ostende, Holz. — Bistulb (SD.), Watson, Grangemouth, Zucker. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Franziska (SD.), Prignitz, Hamburg, Güter. — Alice (SD.), Pettersson, Stockholm, Getreide. — Iris (SD.), Eneberg, Malmö, Getreide.

Den 11. November.

Angekommen: Unterweser 10, Schoon, Memel, leer. — Gustaf E. Falck (SD.), Aßmundsen, Great Yarmouth, Heringe. — Sophie, Jensen, Landskrona, Steine. — Elsie (SD.), Boese, Newcastle, Kohlen. — Minna (SD.), Schindler, Shields, Kohlen. — Gedania (SD.), Banselow, Newcastle, Güter. — Castor (SD.), Albers, Köln, Güter.

Gesegelt: Jona (SD.), Smith, Cronstadt, leer. — Carlos (SD.), Witt, Antwerpen, Güter. — Addington (SD.), Harland, Kotka, leer. — Ashbrooke (SD.), Henzell, Riga, leer. — Helene (SD.), Permien, Kiel, Güter.

Den 12. November.

Ankommend: D. „Blanche", D. „Theodor Burchard".
Wind: S.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am **1. December d. Js.** stattfindenden allgemeinen **Volkszählung** wird jeder Haushaltungsvorstand sowie jede einzelne lebende Person, welche eine besondere Wohnung inne hat und eigene Wirthschaft führt, Ende dieses Monats einen Zählbrief nebst den zugehörigen Zählpapieren erhalten. Diese Zählpapiere sind nach Maßgabe der auf der Innenseite des Zählbriefes aufgedruckten Anleitung von den Haushaltungsvorständen genau auszufüllen und nebst dem Zählbriefe vom Mittage des

1. December d. Js.

ab zur Abholung bereit zu halten. Die Vertheilung und Wiedereinholung der Zählbriefe nebst Einlagen erfolgt durch Zählkommissare, welche in dankenswerther Weise freiwillig sich für dieses mühevolle Ehrenamt zur Verfügung gestellt haben.

Indem wir ausdrücklich hervorheben, daß das gesammte Zählungsmaterial von uns an das Königliche statistische Bureau in Berlin weitergegeben wird, und daß seitens dieser Behörde **die durch die Volkszählung gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder an Behörden mitgetheilt, auch von der Steuerverwaltung, oder sonst zu fiskalischen Zwecken nicht verwerthet werden,** richten wir

an unsere Mitbürger

die dringende Aufforderung, zur ordnungsmäßigen Durchführung des Zählgeschäftes, sowie zur Gewinnung richtiger Resultate, uns bezw. die Zähler, welche bei dieser Gelegenheit lediglich dem öffentlichen Interesse ihre Dienste widmen, **durch rechtzeitige, gewissenhafte und vollständige Ausfüllung der Zählpapiere** nach besten Kräften zu unterstützen.

Von dem bereitwilligen Zusammenwirken der Haushaltungsvorstände mit den Zählern hängt das Gelingen der Volkszählung vorzugsweise ab.

Danzig, den 6. November 1900. (14794

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten Gegenstände der Uniformirung und Ausrüstung für die hiesige aus 202 Köpfen bestehende Königliche Schutzmannschaft, und zwar:

Waffenröcke für Schutzmanns-Wachtmeister, Achselstücke für dieselben, Waffenröcke für Schutzmänner, Paletots, Tuchhosen, weiße Hosen, Halsbinden, Schaftstiefel, weiße Lederhandschuhe, Portepées, Säbeltroddel, Säbelkoppel, Säbel, Helme und Litewken

soll im Wege des schriftlichen **Anbietungsverfahrens** vergeben werden.

Die für diese Lieferung geltenden allgemeinen Bedingungen sind in der in Nr. 23 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Danzig auf Seite 209 ff. abgedruckten Bekanntmachung enthalten. Die speziellen Lieferungsbedingungen, sowie Probeexemplare der zu liefernden Stücke können an den Werktagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Kassenlokal der Königlichen Polizeidirektion, Petershagen Nr. 35, eingesehen werden.

Bewerber wollen ihre Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens eine Stunde vor Beginn des am

Donnerstag, den 29. November 1900, Vorm. 11 Uhr,

in dem oben genannten Lokale stattfindenden Eröffnungstermine ebendort einreichen. Die Angebote müssen über jedes der vorgenannten Stücke eine getrennte Preisabgabe enthalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen nach dem Eröffnungstermine.

Zu diesem Termine haben nur die Bewerber oder deren mit schriftlichem Ausweis versehene Bevollmächtigte Zutritt.

Danzig, den 7. November 1900. (14711

Der Polizei-Präsident.
Wessel.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute unter Nr. 32 bei der Firma **Franz Schindler's Erben** außer den bereits eingetragenen Gesellschaftern und zwar:

a. Hotelbesitzer **Julius Schindler,**
b. Hotelbesitzer **Paul Schindler,**
beide in Graudenz, noch:
Frau **Franziska Schindler,** Langfuhr,
Fritz Schindler, Friedenau bei Berlin,
Franz Schindler, Weichselmünde,
Frau Kaufmann **Jenny Scherf geb. Schindler in Graudenz,**

als Gesellschafter eingetragen.

Außerdem ist bei der genannten Firma vermerkt, daß die offene Handelsgesellschaft am 10. Dezember 1891 begonnen hat und zur Vertretung der Gesellschaft allein

a. der Hotelbesitzer **Julius Schindler,**
b. der Hotelbesitzer **Paul Schindler,**
beide in Graudenz,

und zwar jeder für sich berechtigt ist. (14775

Graudenz, den 5. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Möbelhändlers **Albert Gach** in Graudenz ist am 8. November 1900, Nachmittags 3 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Ludwig Mey** in Graudenz. Anmeldefrist bis 11. Januar 1901. Erste Gläubigerversammlung den 14. Dezember 1900, Vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 25. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 13. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Januar 1901.

Graudenz, den 8. November 1900. (14772

Blum,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

19. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 159 225 84 352 483 575 82 97 601 2 761 **1**196 228 97
459 558 94 688 779 **2**197 215 98 326 625 72 866 71 983 **3**056 177
258 862 925 **4**062 171 496 526 696 735 909 **5**005 148 209 31
40 458 596 609 46 [300] 54 805 **6**002 [500] 13 57 131 53 405
69 554 891 902 **7**402 588 [300] 757 812 25 **8**066 90 106 380
469 82 524 96 [1000] 666 707 833 **9**101 19 [500] 280 343
434 656

10063 184 227 [1000] 36 465 739 46 76 [1000] 811 914 83
[500] **11**002 39 208 11 370 94 461 568 **12**136 249 761 64 802
[1000] **13**074 168 90 296 302 48 98 446 726 63 [500] 72 814
27 70 **14**005 17 41 130 53 585 838 72 914 **15**210 [1000] 40
84 326 419 90 666 750 845 903 **16**238 [500] 40 441 84 511 71
711 837 43 **17**019 74 295 345 83 98 680 **18**001 260 335 62
591 [300] 922 36 **19**321 30 41 55 588 805 77

20040 57 122 27 38 75 448 713 99 [300] 870 931 49 **21**424
47 620 964 84 **22**041 211 407 [3000] 728 849 963 **23**137 842
24139 96 297 404 67 805 59 [300] 935 **25**019 21 57 138 [300]
85 251 79 637 796 889 **26**191 99 238 41 70 319 61 62 [300]
703 **27**075 243 78 442 55 591 600 726 [300] 847 50 960
28010 61 126 310 452 618 59 954 **29**036 66 318 506 43 724
45 883 937

30159 [300] 219 447 543 944 **31**025 264 337 563 85 **32**162
71 362 91 601 730 933 39 **33**043 70 135 [3000] 60 242 779
878 84 **34**177 316 33 465 735 850 93 **35**007 13 93 381 611 835
50 **36**077 167 279 451 581 611 83 827 70 **37**030 66 309 34
69 453 76 505 635 66 [3000] 749 850 56 974 **38**038 42 191 450
505 [300] 96 629 709 873 920 **39**060 274 86 415 69 533 910

40252 427 60 565 656 84 950 94 **41**003 118 218 317 77
421 [1000] 511 50 681 720 32 843 64 **42**044 225 431 82 500
[1000] 626 50 799 **43**059 80 124 266 377 81 801 29 977 85
44215 304 21 477 669 71 [1000] 96 914 **45**031 [500] 74 255
71 788 **46**151 280 319 518 600 810 **47**104 248 379 432 [500] 75
91 93 796 **48**029 206 36 355 68 527 649 77 789 866 [3000] 986
98 **49**026 122 [300] 76 332 [500] 57 546 84 [3000] 657 721 804
19 916

50220 360 536 684 88 888 98 911 69 **51**026 70 368 413 27
546 759 909 14 **52**001 66 205 356 75 429 554 625 871 981
53216 [3000] 50 835 67 410 566 673 891 941 **54**554 [300] 679
728 57 953 **55**143 56 [500] 240 [500] 353 437 66 918 **56**242
472 610 776 94 **57**090 [1000] 362 86 545 [3000] 756 854 911
30 **58**002 363 71 450 84 505 [500] 692 759 939 69 **59**019
64 137 88 536 601 90 986

60225 39 60 309 33 79 85 419 49 590 677 726 **61**013 250
535 92 625 62 728 29 96 951 [3000] **62**072 338 507 19 37 901
63059 107 43 66 329 409 536 843 64 987 **64**068 96 252 433
[500] 82 627 711 72 98 835 55 945 **65**030 [1000] 38 250 321
64 503 [3000] 788 [500] 812 **66**006 31 95 713 53 73 817 [1000]
56 **67**034 63 [300] 312 14 29 72 417 512 36 701 [1000] 65
835 72 **68**057 110 97 306 404 8 24 66 83 631 936 **69**583 695
[1000] 745 890 911

70137 [500] 58 [1000] 96 619 770 985 **71**171 332 623
33 731 852 **72**070 [3000] 105 200 44 722 900 [1000] 49 **73**030
96 108 17 83 90 633 66 741 **74**029 185 509 704 38 872 930 73
75052 [1000] 163 245 54 431 549 78 671 763 821 974 **76**100 18
376 485 621 42 707 833 946 50 74 **77**104 310 457 77 615 46 796
809 82 **78**133 [3000] 46 544 737 61 70 816 **79**082 117 220
506 12 50 698 [500] 721 989

80081 114 246 311 717 61 85 846 911 13 37 65 91 **81**028
164 276 81 525 668 78 792 **82**106 45 97 [1000] 302 34 559
600 59 69 749 863 990 **83**031 157 310 455 518 697 700 899
[3000] **84**187 88 488 553 651 [300] 91 806 901 63 **85**108 213
67 [500] 392 440 817 [500] 27 77 **86**147 72 640 915 [3000]
87393 545 621 723 866 82 950 **88**001 369 [300] 456 62 81 927
89172 203 551 647 735 93 [3000] 819 909 37 [500]

90020 32 58 423 95 588 636 38 904 **91**093 345 637 702 27
31 [15 000] 45 806 967 **92**077 142 212 66 90 [300] 357 428
75 510 46 689 704 813 **93**015 36 276 365 89 494 573 788 827 49
94167 358 475 93 95 522 615 37 712 [3000] 865 [3000] 929
[3000] 86 **95**006 202 564 796 **96**288 551 53 799 851 **97**190
250 72 321 74 **98**262 362 452 901 [3000] 14 16 36 64 [3000]
99249 88 428 571 955

100053 71 91 531 652 745 837 **101**031 [1000] 35 121
289 353 97 465 546 99 [1000] 756 854 64 **102**036 37 54 110 15
29 202 334 60 593 665 **103**079 514 756 [500] 970 **104**000
14 65 175 [3000] 81 99 276 399 636 890 992 **105**038 61 147
671 **106**152 [300] 240 347 410 40 78 500 14 [3000] 610 739
80 801 39 [300] **107**083 161 328 449 695 97 [300] 725 26
[30000] 46 971 **108**046 88 141 48 259 [3000] 303 [500] 424
74 540 [500] 641 53 **109**030 178 81 98 221 368 426 507 73 78
[300] 637 39 77 91 710 67 906 62 78 96

110009 103 45 384 [300] 85 540 77 80 84 674 707 997
111176 408 585 94 713 31 70 810 41 [3000] 982 **112**115 17 46
227 66 80 636 40 705 [3000] 850 80 923 **113**035 191 216 395
742 [300] 805 48 **114**040 203 460 63 603 64 701 [500] 65 805
84 989 **115**153 266 411 [500] **116**193 286 311 429 81 [300]
614 27 733 869 **117**012 137 223 368 481 501 73 667 755 802
[300] 7 97 978 **118**235 [3000] 40 358 434 [1000] 95 859
119021 143 [300] 211 80 329 720 47 836 37

120078 323 480 527 88 966 **121**027 97 141 244 63 462 501
786 830 59 92 934 40 **122**033 143 208 22 28 589 780 [300]
967 **123**333 [300] 55 80 457 550 617 708 861 953 **124**848
406 58 871 **125**191 340 446 646 734 **126**099 131 77 360 467
99 698 736 46 50 840 **127**086 225 482 851 **128**082 [300] 132
44 216 91 357 413 78 [3000] 631 746 [3000] 920 **129**020 65
901 68 218 324 530 83 634 720 932

130029 152 272 91 423 85 558 621 60 64 744 981 **131**083
96 149 [300] 217 29 87 [300] 422 532 710 11 94 813 [500] **132**100
573 89 732 835 900 37 **133**217 [300] 510 20 772 819 921 52
134137 433 [5000] **135**099 141 347 483 [300] 603 [300]
908 [1000] 41 **136**060 214 341 63 451 608 43 [3000] 750 79
978 **137**058 95 [1000] 164 75 218 [300] 89 353 79 594 97
[1000] 723 87 978 **138**009 54 141 328 [1000] 43 526 35 642
719 29 **139**005 [3000] 84 [500] 185 378 515 59 88 810 [300] 971

140037 [1000] 332 482 554 81 742 51 885 951 67 87 **141**134
59 273 300 39 646 710 23 47 95 843 86 **142**008 130 230 316
735 81 987 **143**065 328 68 403 32 581 82 657 **144**074 124
226 65 70 328 51 59 485 566 **145**167 209 350 541 47 [300]
709 916 **146**092 [300] 173 212 43 68 72 366 495 [500] 857
147038 97 103 420 42 66 [1000] 574 625 29 52 [3000] 781 890
148123 323 424 60 [300] 580 87 606 43 87 [300] 92 [3000] 976
149024 110 12 320 85 469 89 645 73 87 727 52 800 918 60

150097 401 63 680 789 846 [1000] **151**143 435 517 93 706
[300] 35 965 **152**324 621 90 845 991 **153**102 [300] 29 201
16 60 459 68 73 539 [300] 688 712 41 844 975 **154**099 244
309 503 16 83 754 64 838 920 **155**172 244 459 70 537 696
703 **156**016 174 443 56 848 65 [300] **157**033 81 233 303 543
158060 168 92 268 90 522 708 859 919 84 **159**056 128 86 216
34 [1000] 91 327 34 576 742 819 55

160097 [1000] 104 24 277 367 720 824 [1000] 83 925 41
161241 414 44 51 516 44 **162**001 [1000] 173 [3000] 200 302
779 809 979 82 **163**240 565 82 632 72 [5000] 96 749 839 50
73 969 [1000] **164**003 67 131 430 577 [300] 735 47 821
165026 72 91 169 281 [500] 322 402 [300] 29 33 [300] 44 700
857 960 65 [300] **166**134 277 380 96 [500] 654 [300] 85 [1000]
779 847 77 **167**129 235 85 658 882 **168**010 69 185 99 375
79 88 642 84 705 810 965 **169**087 247 329 30 474 572 647 784

170458 507 12 659 97 743 58 **171**072 243 87 342 71 527
782 97 825 947 **172**140 202 [3000] 16 405 [500] 516 37 52 642
54 740 834 965 **173**022 302 470 [1000] **174**251 359 534 660
723 49 **175**185 231 [500] 68 81 326 651 79 942 **176**111 322
[300] 464 74 91 501 14 30 69 84 **177**301 [300] 8 23 78 85
178018 59 [500] 305 402 46 [500] 724 40 43 807 93 **179**015
84 95 286 811

180059 484 839 **181**080 243 78 433 66 90 91 615 872
182256 63 94 565 741 60 891 [300] 940 **183**031 127 42 358
729 41 862 907 **184**151 271 84 [300] 425 620 48 75 763 809
88 948 **185**213 306 55 79 87 97 407 577 97 641 960 94 **186**127
45 243 [300] 347 439 90 99 989 **187**036 [1000] 49 130 334
432 47 52 539 44 605 828 959 77 **188**081 213 46 395 [300]
504 15 [300] 622 55 765 824 57 69 92 927 83 **189**137 39 231
58 87 [300] 336 453 557 72 684 701 902 85

190037 66 109 43 47 274 488 537 759 969 **191**571
192011 35 202 44 80 [3000] 343 518 [3000] 21 646 [1000] 736
43 864 82 968 73 [300] 84 **193**035 241 486 528 46 748 70 859
194249 575 709 23 **195**034 [500] 94 [500] 228 42 307 50
[300] 454 87 632 42 713 30 839 76 [500] 91 **196**722 44 893
941 **197**236 447 **198**155 208 [3000] 485 556 79 81 [500] 667
701 8 **199**082 86 152 54 [1000] 79 98 678 [1000] 824 73

200373 [500] 409 505 619 [300] 850 958 [500] 62 **201**168
235 332 408 50 722 [1000] 92 807 35 907 [3000] **202**290 330
91 441 47 552 822 96 [1000] 921 49 67 **203**028 35 120 301
620 725 800 996 **204**090 127 32 87 96 300 716 [500] 18 [500] 62
94 813 43 [300] **205**008 336 486 521 635 42 877 87 **206**277
80 82 302 [3000] 72 [500] 418 36 685 732 930 [300] **207**087
120 256 99 356 464 94 633 44 68 734 941 **208**059 64 139 206
342 49 59 446 96 597 649 [300] 700 71 826 39 65 913 30 96
209091 134 [500] 285 340 656 [1000] 776 832 71

210049 367 75 562 [1000] 72 93 619 713 [300] 957 **211**049
[500] 123 [300] 50 209 408 41 82 563 70 738 79 **212**161 218
[1000] 396 475 630 48 74 863 **213**038 117 360 405 62 564 621
719 46 803 86 **214**132 39 436 85 517 40 87 717 875 974 **215**148
391 526 43 47 78 99 616 55 700 74 [1000] 826 84 941 **216**004
151 383 417 61 549 810 29 945 99 **217**104 317 33 597 723 814
17 **218**010 66 83 196 341 523 [1000] 75 638 [300] 807 935
219188 209 10 422 530 43 747 [3000] 950

220099 100 3 231 51 [500] 316 37 52 464 778 919 92
221083 130 84 201 62 424 35 585 [500] 631 45 726 905 28
222043 93 207 425 65 [3000] 97 591 674 75 847 **223**024 135
286 385 456 98 584 832 70 992 **224**289 489 544 739 53 948
78 **225**236 324 [500] 92 401 24 557 68

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 5 zu 5000 Mk., 67 zu [illegible] Mk., 76 zu 1000 Mk., 65 zu 500 Mk.

19. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

88 114 317 626 774 845 86 929 **1**249 53 81 626 50 782 838
85 **2**036 235 305 436 568 622 746 **3**019 103 234 372 481
85 744 932 57 **4**020 79 250 76 96 315 508 23 29 63 701
50 813 23 54 930 **5**011 33 51 82 228 68 335 563 684 **6**250 465
82 606 51 [300] 712 23 989 **7**074 234 511 39 66 83 707 941
8010 19 43 65 176 355 400 [300] 509 603 26 31 708 939 **9**103
16 71 293 561 620 26 67 702 34

10028 156 331 76 438 42 79 [1000] 539 786 **11**026 242
89 [300] 453 554 628 [500] 702 51 873 [300] **12**060 66 148
235 661 [300] 794 817 **13**161 300 83 428 508 9 54 602 59 753
56 851 983 86 97 **14**011 [300] 518 813 **15**034 127 [5000]
296 [300] 374 416 54 631 89 813 22 41 [300] **16**014 88 119
21 536 610 754 817 **17**120 362 [500] 567 990 **18**064 139
68 247 312 469 631 738 852 56 95 902 5 42 **19**400 667 82 730
38 871 75 983 98

20336 459 504 62 775 [300] 96 **21**041 44 158 71 401 67
574 633 901 **22**162 208 92 [3000] 367 429 32 57 70 543 683 700
803 10 **23**207 581 605 91 822 75 955 67 **24**082 173 286
314 43 488 536 653 759 830 62 [300] **25**073 123 381 481 95
728 891 [300] 965 [300] **26**081 145 237 75 434 [300] 595
[300] 606 37 44 803 **27**043 45 [1000] 69 172 333 68 861
28074 113 42 61 254 80 354 531 694 **29**147 305 407 533
626 67 711

30001 87 [300 374 458 612 774 88 **31**091 96 98 106 8 220
23 389 599 823 **32**144 77 [300] 80 [1000] 84 360 403 38 52 630
845 89 951 **33**279 411 16 47 541 82 897 926 **34**180 [500] 268
346 94 [500] 468 587 602 35 791 92 99 817 27 935 87 **35**101 3
45 467 95 585 [300] 632 89 706 879 **36**067 91 101 [300] 11 342
489 738 932 **37**011 151 344 50 411 48 63 559 92 612 16 [500]
70 86 934 **38**107 268 388 [300] 408 [300] 46 504 654 71 78
91 [1000] 704 819 [300] 928 39 85 **39**225 47 [1000] 75 407
525 [300] 646 51 806

40095 333 791 **41**046 109 63 374 558 96 781 808 11 996
42101 65 296 372 437 [500] 91 555 751 889 [300] 958 79
43310 33 419 35 63 587 851 **44**029 309 522 868 900 **45**128
253 516 41 626 796 **46**010 [3000] 355 [1000] 66 98 722 860
47229 93 311 413 17 795 869 88 907 58 **48**090 105 343 466
[300] 564 [300] 97 707 60 [300] 891 **49**012 141 243 91 312 60
419 29 93 622 42

50161 326 43 529 69 649 933 **51**103 610 23 65 872 **52**007
60 234 35 39 318 466 704 [1000] 825 955 **53**122 [1000] 44 90
206 55 545 [1000] 62 639 40 [300] 50 719 **54**123 277 346 66
446 513 [1000] 31 640 800 [300] 977 **55**042 253 516 668 878
56126 [300] 221 27 31 50 318 498 541 664 809 75 **57**086 139
224 44 54 402 61 684 824 907 **58**048 61 70 182 261 75 528 621
829 913 **59**139 236 [1000] 394 98 [300] 448 594 632 74 715
19 924 57

60038 123 29 [1000] 657 707 [500] 84 870 **61**100 42 78
271 533 683 [300] 850 914 **62**025 34 163 [1000] 382 454 73
77 512 39 838 53 73 936 **63**337 758 834 71 **64**139 65 73
[300] 220 62 471 555 345 87 [1000] **65**108 530 36 807 908
66002 87 187 [3000] 345 427 504 809 46 54 909 83 **67**687
[1000] 777 991 **68**009 [5000] 53 58 [10 000] 109 35 49
211 78 327 578 634 72 815 26 91 910 30 **69**017 [1000] 115 46
63 98 249 60 376 405 39 762 863 970

70084 102 10 203 70 304 462 605 715 866 947 57 95 **71**174
263 [300] 640 805 65 **72**011 [300] 13 36 213 16 335 401 31 522
629 75 759 832 921 25 30 41 **73**002 [300] 10 493 98 543 659
87 722 44 832 95 905 **74**032 105 [5000] 22 74 96 232 52
58 354 904 69 **75**137 235 323 516 92 627 49 768 946 **76**053
59 122 214 [300] 65 758 822 78 909 **77**119 283 383 422 73 75
595 617 [300] 52 72 720 [1000] 23 64 845 **78**254 73 314 76
[3000] 502 52 751 847 903 **79**009 287 431 503 606 8 742 801 63

80170 328 591 703 41 77 855 **81**215 [500] 390 590 88
659 [1000] 72 77 832 925 71 **82**000 101 25 [3000] 207 14 42
836 619 [300] 757 99 885 **83**003 [1000] 256 347 89 655 63 727
852 921 **84**297 365 [300] 427 622 758 958 **85**332 651 61 790
806 980 **86**058 102 90 321 48 92 551 649 90 768 974 **87**044
421 84 227 [3000] 338 406 19 [500] 50 728 29 38 828 39 [500]
64 [3000] 992 **88**054 322 43 490 669 857 969 **89**075 109 15
88 369 410 [3000] 28 535 73 605 41 66 [300] 85 765 933

90072 528 85 667 73 960 **91**024 198 250 314 516 [300] 74
805 9 28 50 714 33 859 930 **92**017 115 255 92 641 43 **93**153
222 396 [3000] 508 17 734 927 77 **94**021 65 309 12 439 77
557 660 [3000] 858 941 53 **95**014 143 318 703 812 [300] 958
96206 46 480 522 711 841 933 **97**184 412 [3000] 88 550 95
840 86 959 84 **98**004 145 [1000] 231 76 86 359 491 771 [300]
984 **99**027 [300] 98 128 35 286 [3000] 598 653 744 87 849 910

100088 302 25 87 [500] 656 982 **101**025 312 35 596 635
760 76 827 927 **102**413 15 638 704 93 **103**238 56 96 950
104055 121 248 375 78 452 656 834 **105**059 140 73 205 9
423 [300] 581 629 52 794 836 [300] 986 **106**021 138 201 302
8 551 986 **107**062 95 146 237 92 558 642 66 708 836 991
108123 [300] 216 83 [3000] 537 [300] 656 778 **109**040 90
[illegible] 535 [1000] 737

110004 40 104 50 259 69 581 618 709 [1000] **111**051
[3000] 61 113 54 [300] 478 94 504 612 779 806 28 58 **112**057
89 306 **113**234 65 71 [500] 338 463 590 669 823 58 **114**003
227 496 560 863 98 **115**340 73 596 658 742 901 71 **116**079
120 48 277 360 489 680 756 939 [500] **117**020 56 200 2 436
71 96 679 858 **118**133 36 60 210 520 60 73 603 [500] 52 965
119251 [3000] 399 409 [300] 527 874

120104 293 [1000] 96 660 94 868 927 76 **121**109 45 378
571 611 41 711 950 [300] **122**185 331 549 646 842 905 83
123113 414 63 [1000] 76 524 83 878 919 88 [300] **124**149
337 558 703 838 **125**034 130 201 69 336 50 [300] 459 520 772
845 65 **126**143 248 75 387 602 725 **127**057 88 98 107 74
[300] 343 651 96 751 839 58 **128**008 [3000] 16 103 43 58
425 529 [300] 607 731 38 816 **129**007 21 26 255 [500] 98 303
39 55 696 732 58 901 22 31 96

130053 114 96 [300] 221 81 495 628 769 75 807 935
131076 213 [300] 97 663 811 75 **132**009 190 [500] 96 240
42 321 29 92 99 400 14 702 68 829 91 **133**505 816 **134**173
214 69 311 33 436 524 606 988 **135**070 74 [300] 268 563 611
35 735 842 95 937 **136**265 355 [300] 582 789 820 30 61
[1000] 905 43 98 **137**018 94 158 261 78 533 799 830 903 38
[1000] 54 74 **138**070 201 373 420 53 573 973 **139**036 154
229 31 403 609 78 [3000]

140092 [500] 138 459 686 705 **141**039 100 12 352 427 631
91 95 746 56 864 **142**054 428 96 645 848 **143**016 54 104
205 82 91 396 411 528 **144**109 [3000] 52 96 229 [300] 416
507 23 77 635 89 813 **145**047 150 295 97 376 841 **146**033
73 266 99 328 72 484 522 771 **147**017 120 238 66 [3000] 352
438 98 527 [3000] 608 [3000] 49 [300] **148**169 319 545 602
[3000] 25 725 878 **149**015 31 177 251 90 459 513 99 643 822
31 908 31

150037 289 362 [300] 84 458 750 69 836 77 942 47
151042 112 13 52 [300] 65 205 78 [300] 321 70 425 501 672
806 **152**019 308 610 62 749 [500] 852 [3000] 957 79 [1000]
153059 133 38 61 513 23 80 621 928 [300] **154**048 149 98
299 339 97 433 37 984 **155**072 198 425 816 904 **156**061 112
87 243 310 36 462 507 637 719 870 **157**222 43 357 838 90 97
[1000] 923 **158**039 46 89 117 451 627 [1000] 745 812 29 909
159008 94 208 358 [1000] 476 566 665 77 732

160159 [3000] 87 225 339 521 735 840 930 **161**249 67
474 712 23 82 822 24 78 **162**157 93 274 88 [3000] 480 724 27
950 **163**034 50 404 920 **164**233 321 901 15 **165**078 133 38
564 611 62 [300] 87 [300] **166**078 181 230 485 517 40 [1000]
87 700 886 **167**010 119 [1000] 566 611 [300] 69 710 75 998
168035 360 509 757 97 817 [3000] 939 **169**194 217 317 32
49 73 460 662 [300] 705 815 48 54

170017 311 59 555 609 722 840 58 969 89 **171**012 58
160 305 [3000] 577 [300] 705 **172**482 99 586 673 89 702
[300] 24 [300] 62 [1000] 95 96 [300] 974 **173**266 319 [1000]
31 536 647 708 **174**025 236 37 70 307 87 402 637 807 **175**119
41 228 54 [3000] 74 574 89 [300] 807 27 94 **176**041 [1000]
43 219 35 597 610 [1000] 985 **177**006 169 315 75 583 628 93
822 **178**010 91 308 417 74 657 854 **179**041 81 158 268 71
549 611 847 54

180167 223 79 479 723 923 72 86 **181**230 574 620 742 950
85 **182**083 132 338 401 719 859 **183**139 235 [300] 47 62
593 601 [3000] 767 917 **184**025 40 258 349 560 782 **185**119
73 251 348 54 504 675 730 61 **186**007 260 [3000] 365 71
[30 000] 671 857 963 **187**169 431 694 746 856 942 57
[1000] **188**040 86 354 88 453 621 729 833 55 913 79 **189**099
300 475 533 616 706 45 80 991

190293 382 426 605 98 766 **191**063 74 163 248 481 575
644 738 52 **192**074 85 173 201 316 514 [300] 67 794 **193**348
[500] 93 460 532 40 774 **194**040 98 115 80 727 [300] 63 86
840 990 **195**028 [15 000] 192 272 93 94 315 62 88 521 650
764 90 818 94 916 24 74 **196**028 [500] 128 298 641 71 [500]
720 841 69 936 **197**049 206 29 334 515 808 68 **198**051 62
87 455 816 21 980 86 **199**050 [500] 122 86 278 352 542 659
809 982

200212 803 902 31 **201**333 54 423 30 724 897 **202**032 87
165 94 455 72 520 76 [500] 621 88 [500] 713 806 936 56
203256 96 303 12 99 684 941 **204**026 [1000] 102 276 328
627 982 **205**093 448 60 523 654 82 744 **206**056 335 434 85
672 **207**062 259 [1000] 344 623 86 [300] 825 29 57 944 67
208180 756 99 **209**283 366 403 590 714 857 905 57

210052 135 84 223 [300] 84 595 680 724 871 [500] 922 39
39 **211**065 104 339 [3000] 442 [1000] 75 589 722 [500] 894
946 51 **212**036 38 131 306 470 79 841 994 **213**026 136 200
15 34 310 422 97 721 42 78 866 89 **214**133 250 [1000] 379
523 632 71 702 **215**158 303 17 96 733 67 805 35 **216**040
115 202 469 97 526 [3000] 29 97 709 45 878 982 **217**017 52
92 311 [3000] 542 55 [300] 86 728 929 [300] 73 97 **218**129
236 75 538 47 646 772 858 [3000] 75 907 15 **219**138 [1000]
239 428 536 [3000] 65 66 733 823 60 75 910 [1000] 15

220016 169 [3000] 818 77 427 553 90 647 74 [1000] 970
[500] 87 **221**042 61 111 53 354 [500] 413 546 83 604 26 737
222187 225 62 302 411 48 546 53 61 609 23 [1000] 741 849
965 98 **223**034 78 350 572 624 817 25 907 **224**059 168 370
400 601 13 74 97 854 [500] 58 [1000] 79 **225**033 287 430 43 58

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10 000 Mk., [illegible] zu [illegible] Mk., 21 zu 1000 Mk., 34 zu 500 Mk.